

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

207 (5.9.1952)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Baudomann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespalte Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsbersten angenommen werden

4. 753. Jahrgang

Freitag, den 5. September 1952

Nr. 207

## Wir wollen Europa

Willkommensgruß für die französischen Gäste in Ettlingen

## Nous voulons l'Europe

Souhails de bienvenue aux visiteurs français à Ettlingen

Heute trifft in Ettlingen eine Gruppe von etwa 75 Franzosen als Vertreter der jungen Generation unseres Nachbarvolks ein. Von hier aus werden sie noch weitere deutsche Städte besuchen, um dann am Internationalen Bürgermeister-Kongreß in Innsbruck teilzunehmen.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren empfängt unsere Stadt, die so viele europäische Bruderkriege erlebt hat, französische Gäste in friedlicher Atmosphäre. Auf dieser ersten Station der Deutschlandreise heißen wir unsere Gäste herzlich willkommen. Nach einer wechselvollen Entwicklung voller Mißverständnisse und Kämpfe ist es Zeit, daß sich unsere beiden Völker auf friedlichem Weg kennenlernen und bald zur europäischen Einheit zusammenschließen. Dieses Ziel ist nur durch gegen-

seitige Besuche, durch Jugend- und Berufsaustausch auf breiter Basis zu erreichen. Sowohl für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung wie für die Mitglieder des Jugendrings Ettlingen und der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Baden ist es deshalb eine besondere Freude, einige Stunden mit den Besuchern aus Frankreich zusammen zu sein. Mögen daraus dauerhafte Beziehungen entstehen und die Grenzen immer mehr verschwinden, die bisher unsere beiden Länder getrennt haben.

Ettlingen als Stadt der Selbstverwaltungsschule im deutschen Südwesten dankt der Internationalen Bürgermeister-Union für diese Initiative und bekennt sich zu dem Gedanken, daß durch echte Gemeindefreibeit Europa gerettet werden kann.

Aujourd'hui arrive à Ettlingen un groupe de 75 Français représentant la jeune génération de nos voisins. D'ici le voyage sera continué dans autres villes allemandes et après les membres du groupe assisteront au Congrès International des Maires à Innsbruck.

C'est pour la première fois depuis beaucoup d'années que notre ville qui a vécu tant de guerres fratricides européennes, peut recevoir des visiteurs français dans une atmosphère paisible. A cette première station de leur voyage en Allemagne, nous souhaitons cordialement la bienvenue à nos hôtes. Après un développement plein de malentendus et de combats il est nécessaire que nos deux peuples apprennent à se connaître d'une manière pacifique et s'unissent bientôt dans l'Europe. Ce but est seulement réalisable par des visites

récioproques, par l'échange de jeunesse et des professions sur la base la plus vaste.

Aussi bien pour le Conseil municipal et l'administration de notre ville comme pour l'Union des organisations de jeunesse et les membres du Comité franco-allemand en Bade il est un très grand plaisir d'être réunis pendant quelques heures avec les visiteurs français. Puissent se former ainsi des contacts durables faisant disparaître de plus en plus les frontières qui ont séparé jusqu'à maintenant nos deux pays.

Ettlingen comme siège de l'Académie Communale du Sud-Ouest allemand remercie l'Union Internationale des Maires pour cette initiative et soutient l'idée que l'Europe peut être sauvée par la vraie liberté communale.

### Frankreich soll 500 Millionen Dollar erhalten

Washington gab nach langem Drängen nach — Interessante Experimente Pinay

Paris (E.R.). Die französische Regierung hat die Zusicherung erhalten, daß die US-Regierung im amerikanischen Kongreß die Bereitstellung von mindestens 500 Millionen Dollar im Fiskaljahr 1953/54 für Frankreich beantragen wird.

Seit Wochen wurden über dieses Thema zwischen Paris und Washington Verhandlungen geführt, bei denen von französischer Seite immer wieder die ernststen Schwierigkeiten der französischen Wirtschaft und die damit verquickte Labilität des Franc ins Feld geführt wurden. Sollten von Seiten der USA nicht ausreichende Aufträge an die französische Industrie vergeben oder sonstige Unterstützungen gewährt werden, dann sei eine in ihren Auswirkungen noch unüberschaubare Krise der französischen Wirtschaft unvermeidbar, so argumentierten dabei die Pariser Unterhändler. Ihrem Drängen scheinen nun die Amerikaner ziemlich weitgehend nachgegeben zu haben. Das Problem der verkürzten Hilfsaufträge will Ministerpräsident Pinay überdies bei der Konferenz des Ministerrates der NATO im Dezember nochmals zur Sprache bringen und auf eine Revision des amerikanischen Standpunktes drängen.

Pinay braucht zur Zeit mehr denn je irgendwelche greifbare Erfolge seiner Politik, um sich der Opposition innerhalb der französischen Nationalversammlung erwehren zu können. Als er dieser Tage gefragt wurde, wie hoch er seine Chancen einschätze, nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments im Amt zu bleiben, erwiderte er allerdings ironisch, seine „stärkste Seite“ sei, daß er niemals Ministerpräsident habe werden wollen. „Wenn das Parlament meine Politik billigt“, so sagte er, „dann muß es mir auch die Mittel zugestehen, sie durchzuführen. Entschließe sich jedoch die Nationalversammlung eine andere Politik einzuschlagen, dann bin ich es jedenfalls nicht, der sie zur Anwendung bringt.“

Zum Beweis für die Theorie, daß im Wirtschaftsleben der Käufer sein eigener Feind ist ließ Pinay im Zuge seiner Kampagne zur Rettung des Franc einige Versuche anstellen über deren überraschende Ergebnisse er berichtete: „Wir haben zum Beispiel einen Camembert in der Mitte geteilt und die beiden Hälften mit verschiedenen Preisen in die Auslage gestellt. Immer — ich sage immer — haben die Kunden den mit dem höheren Preis versehenen Teil des gleichen Käses genommen. Ein ähnliches Experiment haben wir mit Stoff angestellt. Die Kunden haben nicht nur das teurere Stück des gleichen Stoffes von gleicher Größe gewählt, sondern sie waren auch beim Vergleich der beiden völlig gleichen Hälften von der Berechtigung der Preisunterschiede überzeugt.“

Die Europäische Jugendkampagne, an der Jugendorganisationen von 15 Ländern beteiligt sind, hält vom 8. bis 14. September in Florenz einen Kongreß ab.

General Ridgway ist nach Ankara gezogen, um fünf Tage lang die türkische Armee zu besichtigen und mit maßgebenden Politikern und Militärs zu konferieren.

Chile wählte am Donnerstag seinen neuen Staatspräsidenten. Die Ergebnisse der Wahl sind voraussichtlich erst am Wochenende zu erwarten.

Abgesetzt wurden der bulgarische Außenminister Dimitri Ganjef und Landwirtschaftsminister Nikolai Stofoff.

Südafrikanische Gerichte verurteilten 100 Eingeborene wegen Übertretung der Rassenetze zu Geldstrafen von je 12 Pfund Sterling oder 90 Tagen Haft. Wegen gleichartiger Verstöße wurden erneut 143 Personen verhaftet.

Die australische Regierung will trotz des Protestes der Gewerkschaften das vorgesehene Einwanderungsprogramm durchzuführen.

### Deutsch-französische Kontakte in Ettlingen

Contacts franco-allemands à Ettlingen

Vor und nach Christi Geburt

Besiedlung Europas durch Kelten, Römer und Germanen.

Um 780

Im Frankenreich Karls des Großen, aus dem später Deutschland und Frankreich hervorgingen, wird die Ettlinger Basilika dem fränkischen Nationalheiligen Martin, Bischof von Tours geweiht.

Seit 800

Über das kaiserliche Kloster Weißenburg im Elsaß kommen ständig Einflüsse der christlich-europäischen Tradition aus Westfranken nach Ostfranken und umgekehrt. Das Kloster fördert auch die wirtschaftliche Erschließung und Besiedlung des Albgaus von seinen Ettlinger Besitzungen aus.

Seit 943

Nach den Teilungen des Frankenreichs entfremden sich Westfranken und Ostfranken immer mehr. Um die Grenze wird blutig gekämpft.

Um 1480

Französischer Papiermacher Wilhelm aus Paris erhält Privileg der Ettlinger Papiermühle.

17. Jahrhundert

Mehrfach französische Truppen in Ettlingen (u. a. Marschall Turenne, der bei Sasbach Schl. Französischer Dachtuhl (Mansard) wird in Ettlinger Bauten übernommen. Manche französische Wörter werden in die Umgangssprache aufgenommen.

Nachdem schon früher die wegen ihres Glaubens verfolgten Waldenser ins Land gekommen waren, finden französische Huguenotten eine neue Heimat im Ettlinger Albgau (noch heute französische Familiennamen).

1689

Zerstörung der Festungsstadt Ettlingen auf Befehl Ludwigs XIV. im Ringen zwischen Habsburg und Frankreich um die europäische Vormacht.

1734

Franzosen erstürmen die Ettlinger Linien und bringen dadurch das Herzogtum Lothringen zu Frankreich.

1785—1810

Aus Frankreich stammender markgräflicher Schloßverwalter de la Vigne.

1789

Französische Revolution stärkt auch rechts des Rheins den Bürger- und Freiheitsinn.

1794

Französische Truppen schlagen die Alliierten bei Ettlingen-Malsch.

1805

Kaiser Napoleon verhandelt im Ettlinger Schloß mit Karl Friedrich von Baden über Rheinbund- und Europa-Politik.

1830—1848

Aus Frankreich dringen demokratische Gedanken ein. Ettlinger Demokratenführer ist Philipp Thiebauch.

1870

Ettlinger bei der Besetzung Frankreichs.

1891

Nach dem Heiligen Vincenz von Paul (1576—1660), dessen Stiftungen seit 1845 auch in Deutschland tätig sind, wird das Ettlinger Vincentushaus genannt.

1914—18

Ettlinger Soldaten in Frankreich.

Um 1930

Teilnahme von Ettlern an den deutsch-französischen Jugend-, Frontkämpfer und Berufstreffen zur Verbreitung des Friedens- und Verständigungsgedankens.

1940—44

Ettlinger bei der Besetzung Frankreichs, französische Kriegsgefangene hier.

1945

Französische Kampf- und Besatzungstruppen in Ettlingen, Ettlinger in französischer Kriegsgefangenschaft.

Um 1950

Nach 1000jährigem Bruderkrieg mit viel gegenseitig verursachtem Leid wird die deutsch-französische Verständigung als wichtigste Voraussetzung für die Rettung Europas erkannt.

1952

Beginn der Austauschbesuche: Volkshochschule Ettlingen in Paris, französische Jugendführergruppe der Internationalen Bürgermeister-Union in Ettlingen.

Nach einer Gedächtnistabelle im Albgaumuseum — D'après une table chronologique du Musée régional

### Bonmots am Rande der Weltpolitik

Freiwillige und unfreiwillige Pointen — Ein Staatsmann darf nie verlegen sein

Ist der Humor in der Politik ausgestorben? Ja und nein! Ja, soweit es die harmlosen, liebenswürdigen Witze betrifft, die in der „guten alten Zeit“ zu geflügelten Worten wurden. Nein jedoch im Hinblick auf so manches Bonmot, das als freiwillige oder unfreiwillige Pointe Weltpolitik machte und die Politik unserer Tage oft schlaglichtartig enthüllt.

Als vor einigen Wochen der Führer der sozialdemokratischen Opposition, Dr. Karl Schumacher, krank war, übersandte ihm Bundeskanzler Dr. Adenauer ein riesiges Blumenbukett, „Sicher freut sich der Bundeskanzler“, munkelten die Leute, „daß er nun im Bundestag eine Zeit lang ohne seinen gefährlichsten Kontrahenten schalten und walten kann“. In den Wandelgängen des Bundeshauses in Bonn wußte man aber eine andere Lösung. „Adenauer und Schumacher haben sich befreundet — nachdem sie ja beide ihre Fraktionen geschlossen gegen sich haben!“

„Wenn es einem am Kopf fehlt...“

Regierung und Opposition, Redner und Gegenredner sind in allen hohen Häusern tonangebend. Oft steigt die Stimmung bei den Debatten zur Siedehitze, oft entstehen unerträgliche Situationen. So verhandelte Adenauer einmal mit den drei Hochkommissaren auf dem Petersberg über ein sehr delikates Thema. Man kam zu keinem Ergebnis. Ein frohgelächertes Schweigen breitete sich aus. Schließlich meinte François-Poncet mit charmantem Lächeln: „Nun haben wir uns alle wie Raupen in unsere Hüllen zurückgezogen.“ Der Bundeskanzler seufzte: „Und ich hätte doch die verehrten Exzellenzen viel lieber als frühe Schmetterlinge gesehen!“ — „So einfach können wir es Ihnen leider nicht machen“, entgegnete François-Poncet, „dann dann würden Sie uns mit dem einfachsten Netz einfangen“. Wieder seufzte Adenauer: „Das dürfte mir kaum möglich sein — denn dieses Netz hätte man uns sicher schon lange als gefährliche Waffe verboten!“

Auch der sonst so trockene ehemalige Premier Englands, Clement Attlee, erwies sich verschiedentlich als außerordentlich schlagfertig. So überreichte ihm kurz vor der Wahl Churchills ein konservativer Abgeordneter eine Broschüre mit dem Titel „Der Niedergang der Freiheit unter der Labour-Regierung“. Bedauernd den Kopf schüttelnd, gab Attlee das Pamphlet auf der Stelle zurück: „Es tut mir wirklich leid“, sagte er, „aber die Zeit, die mir für die Lektüre von Romanen zur Verfügung steht, ist wirklich sehr gering.“

„Und was sagte doch Churchill im Hinblick auf die Fähigkeiten des einstigen britischen Kriegsministers Shinwell? „Solange Mister Shinwell Kriegsminister ist, wird es bestimmt keinen Krieg geben — denn als er Brennstoffminister war, gab es ja auch keine Kohlen!“

„Wenn es einem am Kopf fehlt“, trumpfte Dr. Horlacher (CSU) einmal auf, „kann ich nicht die Pöbelherden operieren!“

„Sonst läuft uns der auch noch fort!“

Bekannt ist, daß sich alle Politiker über „kaum mehr zu bewältigende Arbeit“ beklagen. „Arbeit?“ zweifelte der amerikanische Senator Henry Cabot Lodge einmal, als ihm über die immense Tätigkeit der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse berichtet wurde, „solche Ausschüsse erinnern mich immer an den alten Hopkins. Hopkins sollte nämlich Bismarcken abschließen. Ich traf ihn, an einem Dam in der Sonne sitzend und sein Pfeifchen schmauchend. „Aber Hopkins“, sagte ich, „Du sollst doch Bismarcken abschließen.“ Hopkins grinste übers ganze Gesicht: „Ich werde doch nicht böse sein und schießen. Glaubst du vielleicht, ich wollte meinen Posten verlieren?“

Ein ähnliches Erlebnis hatte der französische Innenminister Jules Moch, als er sich einmal vergewissern wollte, ob die Angestellten seines Ministeriums auch wirklich pünktlich wären. Später äußerte er sich darüber in vertrautem Kreis, daß der überwiegende Teil an Pünktlichkeit nichts zu wünschen

Übrig lasse: Wohl erschienen nur 33 Prozent morgens pünktlich zur Arbeit — dafür aber verließen 95 Prozent pünktlich bei Dienstschaft das Büro.

Eines der amüsantesten Bonmots soll in dieser Beziehung jedoch Ciampi auszusprechen haben: Um sich von der Arbeitsfreudigkeit in seinem Ministerium zu überzeugen, ging er eines Tages unerwartet mit seinem Sekretär von Zimmer zu Zimmer. Kein Mensch war da! Lediglich in einem Raum stießen die Herren auf einen Beamten, der schlief. Der empörte Sekretär wollte den Pflichtvergessenen wachrütteln, aber Ciampi winkte ab: „Pet“, flüsterte er und legte den Finger auf den Mund, „um Gottes Willen nicht aufwecken, sonst läuft uns der auch noch fort!“

**Kairo wird diplomatisch aktiver**  
**Konferenz um Nahost-Probleme — Nahost beschleunigt Bodenreform**

Kairo (UP). Die ägyptischen Diplomaten in den Staaten des Nahen Ostens traten zu einer Konferenz unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Hakki zusammen. Gegenstand der Beratung sind, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, der Sicherheitspakt der arabischen Staaten, die Unabhängigkeitsbestrebungen in Nordafrika und das Palästina-Problem. Diese Fragen werden auch von der Arabischen Liga erörtert werden, deren politischer Rat am 10. September zusammentritt.

Der ägyptische Ministerpräsident gab bekannt, daß er die Umbildung seines Kabinetts am Freitag beenden werde. Darnach werde seine Regierung sich unverzüglich bemühen, dem Gesetz über die Bodenreform die endgültige Form zu geben und es zu verabschieden. Sobald die Voraussetzungen für die Bodenreform geschaffen seien, wolle die Regierung dann die Verfassung und das Wahlgesetz ändern und allgemeine Wahlen abhalten. Wie verlautet, will Maher sechs neue Minister ernennen.

Zwei Mitglieder des Regenschattarates sowie Vertreter des Großgrundbesitzes haben bei Maher gegen die beabsichtigte Bodenreform protestiert. General Naguib sagte in einer Rundfunkansprache, die Aussicht auf die Bodenreform dürfe die Pflichten nicht verleiten, gegen die jetzt noch bestehenden Regelungen zu verstoßen. Er werde gegen alle Pflichten, die er glaubte, sie brauchten ihren Pachtzins nicht mehr zu bezahlen, mit „eiserner Faust“ vorgehen.

Dreizehn Flugzeuge, die früher für den persönlichen Gebrauch König Faruqs reserviert waren, wurden von der ägyptischen Luftwaffe übernommen.

# Einstündige Konferenz mit den Hochkommissaren

Adenauer drängt nicht auf schnelle Antwort - Westintegration soll nicht verzögert werden

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte eine etwa einstündige Besprechung mit den alliierten Hochkommissaren über die letzte Sowjetnote. Das anschließend ausgegebene Kommuniqué besagt lediglich, daß die Konferenzteilnehmer ihre Ansichten über die Note austauschten.

Politische Kreise in Bonn vertreten in diesem Zusammenhang die Auffassung, daß die Bundesregierung nicht auf eine schnelle Beantwortung der vierten Note aus Moskau zum Deutschlandproblem zu drängen scheine. Der Bundeskanzler habe bereits mehrfach erklärt, daß die Integration Europas und die Eingliederung der Bundesrepublik nicht verzögert werden dürfe. Anschließend will sogar Dr. Adenauer vor einem weiteren Notenwechsel zwischen den Westmächten und der Sowjetunion die deutsch-alliierten Verträge ratifiziert und unter Dach und Fach haben.

Der CDU-Pressedienst schreibt zu diesem Thema, die Auswirkungen der Ost-West-Spannungen dürften auf keinen Fall zu einer Verschleppung bei der Lösung deutscher Probleme führen, soweit eine solche Lösung möglich sei. Gerade wer die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit als oberstes Ziel deutscher Politik betrachte, werde sich vor jeder Verschleppungstaktik ängstlich hüten müssen. Dies gelte vor allem für die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge.

Der Bundeskanzler setzte sich inzwischen vor dem CDU-Parteivorstand erneut für eine möglichst schnelle Behandlung der Verträge im Bundestag ein. Man rechnet jetzt damit, daß die zweite und dritte Lesung des Deutschlandvertrags und des Vertrags über die Errichtung einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft Mitte Oktober im Bundestag stattfinden können.

Der neugebildete Verteidigungsausschuß des Bundestages trat am Donnerstag zum ersten Mal zusammen und nahm die Beratungen über den EVG-Vertrag auf. Vorsitzender des Ausschusses, dessen Beratungen „streng vertraulich“ geführt werden, ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Strauß. An der ersten Sitzung nahmen auch Staatssekretär Hallstein und Sicherheitskommissar Blank teil.

„Europäische Offiziere“  
Das Offizierskorps einer zukünftigen Armee werde wesentlich zur europäischen Integration beitragen, schrieb Blank im „Bulletin“ der Bundesregierung. Deshalb sollen bei der Er-

richtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft europäische Offizierschulen eingerichtet werden, in denen der französische und der deutsche Fähndrich oder der italienische und der holländische Offiziersanwärter in ihrem Lehrgang lernen, sich gegenseitig zu verständigen und zu verstehen. Eine solche gemeinsame Schulung, so meint Blank, werde in den jungen Menschen ein „echtes europäisches Bewußtsein“ entwickeln. Die alten Offiziere, auf die man am Anfang zurückgreifen müsse, und die nun ihre nationale Uniform mit der europäischen vertauschen, müßten umlernen. Vor allem wolle man zuerst die Generale, die Generalstabsoffiziere, die Regimentalkommandeure, Verbindungsoffiziere und Dolmetscher, unter deren Einfluß sich der Aufbau der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft vollziehe, in europäischen Lehrgängen schulen.

Die internationale Vermischung in den Kampfverbänden muß nach den Darlegungen des Sicherheitskommissars mit Rücksicht auf die Funktionsfähigkeit beschränkt sein. Die verschiedenen technischen, militärischen und psychologischen Überlegenheiten hätten dazu geführt, die nationale Grundeinheit größer zu machen, als ursprünglich geplant war.

**\* Van Houtte will besänftigen**

Brüssel (UP). Der belgische Ministerpräsident van Houtte versicherte in einer Rundfunkansprache, daß seine Regierung nicht die Absicht habe, eine allgemeine Amnestie für Kriegsverbrecher anzuordnen. Mit dieser Erklärung versuchte van Houtte, die Wellen der Erregung zu glätten, die durch die kürzliche Begnadigung von zwei Kriegsverbrechern verursacht wurden und eine Regierungskrise auszulösen drohten. Léon Lagae wurde als Nachfolger Pholens zum Justizminister ernannt.

Pholens hat inzwischen die volle Verantwortung für den Godeanakt auf sich genommen. In dem Bemühen, die Kritik von der Regierung auf sich abzulenken, erklärte er, der Minister sei für alles, was in seinem Ministerium vor sich gehe, voll verantwortlich. Er habe deshalb seinen Rücktritt eingereicht. Tausende von ehemaligen Soldaten sind aber offenbar mit dieser Erklärung noch nicht zu-

frieden. Sie machen keine Anstalten, die großen Protestaktionen, die vor dem Rücktritt des Ministers im ganzen Lande für das Wochenende angekündigt wurden, abzublenden.

**Reicher Sizilianer ermordet**  
**Ist die Mafia wieder am Werk?**

Parma, Sizilien (UP). Tommaso Matranga, ein 70jähriger italienischer Auswanderer, der erst vor wenigen Monaten mit einem Vermögen aus den USA in seine sizilianische Heimat zurückkehrte, wurde in seiner Villa vom Feuerstoß eines Maschinengewehrs niedergemacht. Sein Dienstmädchen wurde durch den Kugelhregen schwer verwundet. Die Mörder entkamen unerkannt.

Presseberichten zufolge soll Matranga von der Mafia-Organisation umgebracht worden sein. Die Mafia stammt ursprünglich aus Sizilien und geht auf das 15. Jahrhundert zurück. Sie terrorisierte die Insel, bis ihr 1927 die faschistische Regierung ein Ende bereite. Viele Bandenmitglieder flohen ins Ausland, vornehmlich nach den USA. Sie sollen sich dort erneut zusammengeschlossen haben und in großem Maßstab am Rauschgiftschmuggel beteiligt sein.

**Blutige Unruhen in Haiderabad**

Schweres Unglück auf dem Ganges - Zwischenfälle in Malaya und Iran

Haiderabad (UP). Zu blutigen Zwischenfällen kam es vor dem Osmania-Krankenhaus, der indischen Stadt Haiderabad, als eine empörte Menschenmenge die Herausgabe der Leichen von zwei Personen forderte, die von der Polizei erschossen worden waren. Die Polizei eröffnete das Feuer auf die Demonstranten, von denen nach ersten Berichten eine große Anzahl verletzt oder getötet wurde.

Die Unruhen in der Hauptstadt dieses indischen Fürstentums haben schon am Dienstag begonnen, als Studenten trotz eines Demonstrationsverbots eine Protestkundgebung gegen die Beschäftigung auswärtiger Personen in den Regierungsstellen von Haiderabad veranstalteten. Die Polizei ging mit Tränengas und Gummiknüppeln gegen die Demonstranten vor, die sich bereits mit Steinwürfen zur Wehr setzten. Insgesamt wurden etwa 40 Personen verletzt, darunter dreißig Polizisten.

Auf dem Hochwasser führenden Ganges kenterte ein vollbesetztes Fährboot. Es wird geschätzt, daß 80 Menschen ertrunken sind. Die Flüsse Ganges und Ghagra sind in den letzten Tagen an einigen Stellen über die Ufer getreten. Rund 1000 Ortschaften stehen unter Wasser. Schätzungsweise 400 Häuser wurden bisher von den Fluten fortgespült.

Bei Zusammenstößen zwischen belarusschen und malayischen Terroristen wurden sechs Kommunisten erschossen. Drei Rebellen und ein belarusscher Soldat wurden verwundet. Eine Dschungelpolizeiliste fand in der Nähe eines früheren Lagers der Aufständischen die Gräber von elf Zivilisten, die vor kurzem von den Aufständischen entführt worden waren. Fünf Personen wurden getötet und zehn verletzt. Als Polizeibeamte in Semnan an der iranischen Nordostgrenze in ein tobendes Gewühl von sich prügelnden Kommunisten und Anti-Kommunisten hineinschoss. Die Schlägerei entstand, als antikomunistische Gruppen eine Weiberei stürmten, in der sich Anhänger der kommunistischen Tudeh-Partei verbarrikadiert hatten.

**TU-Rat ohne Kommunisten**

Lohndebatte im britischen Gewerkschaftskongreß

Margate (UP). Bei der Eröffnung der Lohndebatte des Britischen Gewerkschaftsbundes zeigte es sich, daß innerhalb der Gewerkschaften starke Meinungsverschiedenheiten über die Notwendigkeit von Lohnerhöhungen bestehen.

Die Versammlung billigte zwei Resolutionen, die sich in gewissem Sinne widersprechen: die eine drückt Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik der konservativen Regierung aus und weist dem Generalrat des Gewerkschaftsbundes an, alle Versuche, berechnete Lohnerhöhungen zu verhindern, welche zum Ausgleich der steigenden Lebenshaltungskosten notwendig sind, entschieden zurückzuweisen. Die zweite Resolution fordert die Gewerkschaften auf, sich in ihren Lohnforderungen zu mäßigen, und macht sie darauf aufmerksam, daß Lohnerhöhungen zu Preissteigerungen führen müßten und dadurch Großbritannien Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten vermindern könnten.

Da die Delegiertenversammlung in der Lohnfrage nicht eindeutig Stellung bezogen und nur „gemäßigte und berechnete“ Lohnforderungen im Prinzip gebilligt hat, legt es jetzt an den einzelnen Gewerkschaften, zu entscheiden, was eine gemäßigte und berechnete Forderung ist.

Bei der Wahl des neuen Generalrats der Britischen Gewerkschaften erteilte der Kongreß den Kommunisten und ihnen „Mißtrauen“ eine eindeutige Absage. Sämtliche kommunistischen Kandidaten fielen durch.

**Butterproblem im Bonner Parlament**

Bonn (UP). Der Bundestag wird sich auf seiner ersten Sitzung nach den Parlamentsferien in der kommenden Woche mit der Butterfrage beschäftigen müssen, nachdem das Land Bremen eine Ermächtigung für die Bundesregierung beantragt, durch eine einfache Verordnung vorübergehend für drei Monate Zölle herabzusetzen. Die Bundesregierung soll dann aufgefordert werden, den Einfuhrzoll für Butter von 25 Prozent auf 15 Prozent zu senken und bis zum Inkrafttreten einer solchen Verordnung die Zolldifferenz zu stemmen. Auch der Bundestag wird sich auf einer der ersten Sitzungen nach den Ferien mit einem Antrag der SPD auf Beseitigung der Einfuhrzölle für Butter und Kartoffeln beschäftigen müssen. Ferner wurde die verstärkte Einfuhr von Futtermitteln verlangt.

# Ein guter Europäer starb: Graf Carlo Sforza

Diplomat der alten Schule - Der Monarchist wurde Republikaner - Ein erfülltes Leben

Rom (UP). Graf Carlo Sforza, der weltbekannte italienische Staatsmann, Historiker und Vorkämpfer für ein vereinigtes Europa, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Akute Kreislaufstörungen zwangen ihn bereits im vergangenen Jahr zum Ausscheiden aus der Diplomatie und zur Niederlegung seines Amtes als Außenminister Italiens.

Am 25. September 1873 wurde Graf Sforza in Lucca geboren. Er war der Sprößling eines berühmten italienischen Geschlechtes, aus dem zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert berühmte Soldatenführer und Kardinal hervorgingen. Sein Vater Giovanni war ein bedeutender italienischer Historiker. Von ihm hatte Carlo Sforza die Liebe zu den Klassikern geerbt. Nach Beendigung seines Rechtsstudiums beschränkte er die diplomatische Laufbahn, die er mit 33 Jahren an der Gesandtschaft in Kairo begann.

Kurz vor dem ersten Weltkrieg war Sforza hinfereinander Gesandter seines Landes in Peking und Belgrad. Bei Kriegsende wurde er Hochkommissar in Konstantinopel. Im Juni 1919 berief Francesco Saverio Nitti den Grafen Sforza als Staatssekretär ins Außenministerium. Unter Ministerpräsident Giovanni Giolitto wurde er im Juni 1920 zum ersten Male Außenminister. In dieser Eigenschaft schloß er am 12. November 1920 mit Jugoslawien den Vertrag von Rapallo. Dieser Vertrag bestimmte, daß Flume endgültig bei Italien bleiben sollte. Italien verzichtete nur gleichen Zeit auf das Hinterland und auf einen Teil des Hafens von Barro. Das Kabinett Giolitto wurde das Opfer politischer Auseinandersetzungen, die über den Abschluß dieses Vertrages entbrannten. Nach dem Rücktritt des Kabinetts ging Sforza als Botschafter nach Frankreich.

Als der Faschismus an die Macht gelangt war und Sforza mit seiner Abfertigung aus Paris rechnen mußte, sandte er Mussolini ein Telegramm, in dem er ihm seinen Rücktritt anbot. Die Antwort lautete, er solle der neuen Regierung seines Landes doch keine Schwierigkeiten machen. Wenige Tage später wurde er nach Rom gebeten, wo er mit Mussolini zusammentrat. Nach dieser ersten und einzigen Aussprache schied Sforza aus dem diplomatischen Dienst seines Landes aus.

Damit hatte der Kampf Sforzas gegen den Faschismus jedoch noch lange kein Ende gefunden. Er war bereits im Jahre 1919 zum Senator auf Lebenszeit ernannt worden. Im Senat bekämpfte er die neue Regierung und auch in Flugschriften legte der liberale Diplomat alter Schule seine antifaschistischen Argumente dar. Als in den Jahren 1924 und 1925 die Parteien aufgelöst wurden und viele politische Persönlichkeiten Italien verließen, war Sforza unter ihnen.

Von Frankreich aus begab er sich nach China, wo er ein vor allem in den USA stark beachtetes Buch über das „Rätsel China“ schrieb. Er erhielt zahlreiche Einladungen von verschiedenen nord- und südamerikanischen Universitäten, wo er Vorlesungen über italienische Geschichte hielt. Mehrere Jahre lebte er in den USA. Immer wieder trieb ihn aber das Heimweh nach Europa zurück und gegen Ende 1943 traf er wieder in seiner Heimat ein.

Im November 1943 wollte er in Brindisi, wo König Victor Emanuel erfolglos versuchte,

eine Regierung zu bilden. Im April 1944, an Prinz Umberto Reichsverweser war, trat Sforza dem Kabinett Marschall Badoglio als Minister ohne Geschäftsbereich bei. Er vertrat darin die „Aktionenpartei“, die streng republikanisch orientiert war und weitreichende Reformen forderte. Als die Regierung nach der Befreiung Italiens nach Rom ging, Endoglio zurücktrat und Bonomi Ministerpräsident wurde, blieb Sforza im Kabinett und übernahm das Amt des Hochkommissars, der mit der Säuberung des öffentlichen Lebens vom Faschismus beauftragt worden war. Im Januar 1945 legte er sein Amt nieder, weil er glaubte, daß Bonomi die Parlamentswahlen absichtlich hinausgezögerte. Im September 1946 wurde er jedoch als unabhängiger Politiker zum Präsidenten der Konstitutiv-Versammlung ernannt, die bis zu den Wahlen im Juni 1946 im Amt war. Mitte 1946 trat Sforza der Republikanischen Partei bei und betätigte sich aktiv an der Vorbereitung der Wahlen, die Italien zur Republik werden ließen, an deren Gestaltung er einflußreich mitwirkte.

# Moskau erhält Ende September Antwort

Washington sieht keine Lösungsmöglichkeiten mehr - Der Streit im UN-Sicherheitsrat

Washington (UP). Die ablehnende Antwort des Westens auf die letzte Deutschlandnote der Sowjetunion wird wahrscheinlich Ende September in Moskau überreicht werden, verlautete aus dem US-Außenministerium.

Ein maßgebender Beamter erklärte, er sehe keine Möglichkeit für die Annahme des sowjetischen Vorschlages, sämtliche Fragen der Friedensregelung auf einer Vierer-Konferenz im Oktober zu erörtern. Eine solche Konferenz würde die endlosen und ergebnislosen Verhandlungen in Korea noch als eine Kurzkonferenz erscheinen lassen. Die ersten Berichte aus Bonn, London und Paris deuteten an, daß die anderen Regierungen die amerikanische Ansicht teilen, wonach die Tagesordnung einer solchen Konferenz begrenzt und genau festgelegt, sowie Diplomaten untergeordneten Ranges an den Verhandlungstisch entsandt werden müßten. Diese Konferenz habe sich mit der Frage allgemeiner und freier Wahlen in Deutschland zu befassen, die allen anderen Schritten zur Wiedervereinigung vorausgehen müßten.

Ergänzend wird dazu von ununterrichteter Seite mitgeteilt, daß die sowjetische Note als bedingtes Zeichen dafür gewertet wird, daß die Sowjetunion der Forderung des Westens nach unvoreingenommener Überwachung der gesamtdeutschen Wahlen nicht nachgeben wird. Da die USA aber keine Möglichkeit sehen, die deutsche Friedensfrage ohne diese Voraussetzung zu lösen, scheint der seit einem halben Jahr andauernde Notenwechsel sein Ende zuzugreifen.

Der UN-Sicherheitsrat lehnte den Antrag der Sowjetunion ab. 14 Staaten gleichzeitig in den Vereinten Nationen aufzunehmen. Die Mehrheit der Ratsmitglieder bestand unter Führung der USA darauf, daß über jeden Staat einzeln abgestimmt werden müsse. Der holländische Delegierte van Balluseck schlug

vor, die Frage der Aufnahme neuer Mitglieder der Vollversammlung zu überweisen, die im Oktober zusammentritt.

**Korea vor den UN?**

Die USA und Großbritannien haben sich in Abänderung ihrer bisherigen Haltung entschlossen, die Frage der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea der Generalversammlung der UN zu unterbreiten. Zwischen Vertretern der USA und denjenigen Staaten, die ebenfalls Truppen nach Korea entsandt haben, finden gegenwärtig sowohl in New York als auch in Washington Beratungen statt, um einen Weg für die Vorlage der Frage der Waffenstillstandsverhandlungen vor die am 14. Oktober wieder zusammenzutretende Weltversammlung zu finden.

**Zwölf Sowjetjäger abgeschossen**

Verhandlungen um eine Woche vertagt  
Seoul (UP). Amerikanische Jagdflugzeuge schossen in Luftkämpfen zwölf gegnerische Düsenjäger des sowjetischen Baumusters MIG-15 ab. Drei MIG-15 werden als beschädigt gemeldet.

Die Delegierten der UN und der Kommunisten beschlossen in Pan Mon Jon wieder einmal, die Waffenstillstandsverhandlungen um eine weitere Woche zu vertagen, da weder die Alliierten noch die Kommunisten ihren Standpunkt geändert hatten. Die Kommunisten fordern nach wie vor die bedingungslose Rückführung aller chinesischen und nordkoreanischen Kriegsgefangenen, während die Befehlshaber der UN-Streitkräfte nur diejenigen Kriegsgefangenen repatriieren wollen, die sich freiwillig dazu bereit erklären.

Ein südkoreanischer Sprecher erklärte in Pusan, die sowjetischen Behauptungen über die Anwesenheit japanischer Streitkräfte in Korea seien vollkommen unbegründet. „Es ist weder wünschenswert noch nötig, die Japaner um Hilfe zu bitten“, sagte der Sprecher.

Zuchthaus für Menschenraub in Berlin

Das Opfer wurde lebenslang eingesperrt Berlin (UP). Die Dritte Große Strafkammer des Westberliner Landgerichts verurteilte den 20-jährigen Volkspolizei-Oberwachmeister und FDJ-Mitglied Heinrich Wirth aus Ostberlin wegen Verbrechen gegen das Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit zu sechseinhalb Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust gefordert.

Wirth hatte am 24. Oktober 1951 den ehemaligen Sekretär des FDJ-Kreises Wedding Helmut Metz, am U-Bahnhof Bernauer-Straße aus einer fahrenden Straßenbahn von hinten angesprochen und vom französischen in den Sowjetsektor gestoßen. FDJler schleppten Metz, der ihnen als „Anti-Propagandist“ seit langem ein Dorn im Auge war, in den U-Bahn-Schacht. Der 24-jährige Siegfried Lindemann, der seinem Freund zur Hilfe kommen wollte, wurde durch zwei Pistolenschüsse schwer verletzt und konnte sich gerade noch unter dem Schutz von drei Westberliner Polizisten mit gezogenen Pistolen retten.

In einem großangelegten Prozeß vor dem 1. Strafsenat der Sowjetzone in Ostberlin erhielt der verschleppte Helmut Metz lebenslangliches Zuchthaus. Die FDJ-Jungen aber teilten sich die auf seinen Kopf ausgesetzte Prämie von 2000 Ostmark. Wirth, der von Lindemann wiedererkannt wurde, konnte bei einer Kneiptour in Westberlin verhaftet werden.

Jugoslawische Ringer wollen Asyl

Linz (UP). Vier Ringer einer jugoslawischen Mannschaft aus Zagreb haben nach Mitteilung der hiesigen Polizei ein politisches Asyl in Österreich gebeten. Die österreichischen und amerikanischen Behörden haben dem Wunsch der Jugoslawen stattgegeben. Die Ringer waren am vergangenen Wochenende gegen eine österreichische Mannschaft in Linz angetreten.



Dr. Hjalmar Schachtprozessiert

In dem Prozeß, den der frühere Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht gegen den Senat der Hansestadt Hamburg angestrengt hat, fiel vor dem Hamburger Verwaltungsgericht noch keine Entscheidung. Der Urteil des Gerichts wird den Parteien voraussichtlich in der nächsten Woche zugestellt. Die Klage richtet sich gegen die Weigerung des Senats die Gründung einer Außenhandelsbank unter der Firma „Hjalmar Schacht & Co.“ zu genehmigen. Unser Bild zeigt Dr. Schacht (rechts) während einer Verhandlungspause im Gespräch mit seinem Anwalt Dr. Müller.

Die deutsche Modekönigin gewählt

Aber es gab Krach um die Jury-Entscheidung

München (UP). Auf der Münchener Friseur-Kosmetik-Modenschau wurde die „Deutsche Modekönigin“ gewählt. Siegerin wurde die 34-jährige Mauti Bauer aus München. Um die Wahl war im Münchener „Hotel Regina“ ein Krach entstanden. Erst nach mehrtägiger Aussöhnung hatte die Jury das Ergebnis bekanntgegeben und dabei als Siegerin ein Mannequin des Münchener Modehauses Schulze-Varell bekanntgegeben. Die 20-jährige Jerry Lanzinger hatte die Wahl unter der Nummer 38 mitgemacht. Sie hatte den Laufsteg schon als Siegerin mit dem Siegerkranz im Haar betreten, als die Jury feststellte, daß die unter der Nummer 37 gelaufene Bewerberin Mauti Bauer doch mit knappem Vorsprung den Sieg errungen hatte. So mußte die hübsche Jerry Lanzinger ihren Siegerkranz wieder aus dem Haar nehmen und ihn ihrer Konkurrentin aufsetzen.

Laute Pfiffe und „Schiebung“-Rufe waren bereits vorher erklingen, als die Jury die Favoritin Monika Röder auf den dritten Platz verwies. In Speechbüchern verlangte das Publikum, Monika Röder auf den ersten Platz zu stellen. Schließlich blieb Monika aber doch Dritte. In der Jury hatten u. a. die Filmschauspielerinnen Carola Höhn und Camilla Horn und Prinz Konstantin von Bayern mitgewirkt. Der Siegerin wurde ein Kleid und ein Abendmantel im Werte von 5000 DM überreicht.

Gift für schwedische Politiker

Stockholm (UP). Der schwedische Ministerpräsident Erlander und einige Abgeordnete des Reichstages haben in den letzten Tagen Briefe erhalten, die eine kleine Dosis Gift in Puderform enthielten. Man nimmt an, daß es sich um Zyankali handelt. Absender dieser Briefe scheint ein Geisteskranker gewesen zu sein, der in Ulvunda bei Stockholm verhaftet und in einer Irrenanstalt untergebracht wurde.

Erfolg mit „Pyramiden-Weizen“?

Kopenhagen, Dänemark (UP). Die dänische Provinzzeitung „Randers Dagblad“ berichtet, daß es einem dänischen Landwirt gelungen sei, eine Weizensorte aus dem alten Ägypten anzubauen, die den tausendfachen Ertrag liefere. (Der „moderne“ Weizen trägt normalerweise nur 20- bis 30fache). Ein Berichterstatter der Zeitung will diesen Weizen bei der Landwirt Hjørth Lorentzen selbst gesehen haben. Jeder Halm trage sechs Ähren und an jeder Ähre seien etwa 160 Körner. Der ganze Fruchtstand sei etwa handbreit. Ein Freund von Lorentzen habe einige Körner dieses Weizens während archäologischer Studien im Land der Pharaonen gefunden.

Explosionskatastrophe in Marseille

Bis jetzt 12 Tote und 40 Verletzte

Marseille (UP). Die südfranzösische Hafenstadt Marseille wurde von einer gewaltigen Explosion erschüttert, die Teile der „Rabatou-Oil- und Seifen-Fabrik“ und zehn Nachbargebäude in Trümmer legte. Bis jetzt konnten zwölf Leichen geborgen werden. In weitem Umkreis um das Fabrikgelände gleicht die Gegend dem Trümmerfeld nach einem Bombenangriff. Vierzig Personen wurden bei der Katastrophe verletzt, die sich aus bisher noch ungeklärter Ursache in einem Raum der Fabrik ereignete, in der eine hoch-explosive Flüssigkeit zur Umwandlung von Fetten in Seife gelagert war. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer auf mindestens zwanzig steigen wird. Von den Verletzten befinden sich einige in so kritischem Zustande, daß ein Überleben bezweifelt wird. Man schätzt den entstandenen Gesamtschaden auf etwa acht Millionen DM.

Gelungene Flucht aus Algier

Beurlaubten in die Fremdenlegation gelockt

Verden (UP). Der als blinder Passagier in einem Flugzeug aus Algier geflüchtete 19-jährige Rudi Behrens traf bei seiner Mutter in Verden ein. Er war kürzlich von amerikanischen Militärfliegern auf dem Flughafen in Frankfurt in einer oben geladenen Doppelrumpfmachine entdeckt worden.

„Ich bin entgegen meinem Willen Legionär geworden“, erklärte Rudi Behrens. Nach seiner Darstellung lernte er im Frühjahr dieses Jahres auf dem Hauptbahnhof in Essen, als er auf den Hamburger Zug wartete, einen Fremden kennen. Dieser lud ihn zu einem Glas Bier ein. Behrens trank mehr als er tragen konnte. Er will dann in einen falschen Zug gesteckt und am nächsten Tag in einer französischen Kaserne in Landau wieder zu sich gekommen sein. Vorher habe er, ohne zu wissen, was er tat, schon einen Vertrag unterschrieben.

Nach seiner kürzlich abgeschlossenen Ausbildung als Fallschirmjäger unternahm Behrens, um seiner Verschickung nach Indochina zu entgehen, die Flucht von einem Flugplatz in Algerien aus. Zur Ausbildung der Fallschirmjäger waren fünf amerikanische Maschinen aus Frankfurt zur Verfügung gestellt worden. Als diese Maschinen für den Rückflug nach Frankfurt fertig gemacht wurden, schlich sich der junge Deutsche auf den Flugplatz. Kletterte am Fahrgestell der einen Maschine hoch und verborg sich im Rumpf des Flugzeuges. Kurz darauf starteten die Maschinen. Es gelang Behrens, sich trotz einer Zwischenlandung in Italien bei nach Frankfurt verborgen zu halten.

Pflsichkerne für die Sahara

London (UP). Eine Expedition, die durch die Anpflanzung von Bäumen Teile der Sahara kultivieren will, ist von England mit einem Sack, der 20 000 Pflsichkerne enthält, nach Afrika abgereist. Hunderte von Menschen hatten dem Expeditionsleiter Richard Baker die Pflsichkerne gebracht, nachdem dieser die Bevölkerung zur Unterstützung seines Planes aufgefordert hatte. Baker ist der Gründer einer Gesellschaft, die in der Sahara die Kerne eingraben und die Eingeborenen bitten will, die Pflanzen dann zu pflanzen. Seiner Expedition gehören auch ein Forst- und ein Transportfachmann an.

568 Tote am Labor Day

Chicago (UP). Das durch den am Montag gefeierten Labor Day verlängerte Wochenende hat in den USA zwischen Freitagabend und Montag nacht insgesamt 568 Todesopfer gefordert. Davon kamen 435 Personen durch Verkehrsunfälle ums Leben. 47 Personen ertranken, 14 wurden bei Flugzeugunfällen getötet und weitere 72 wurden das Opfer verschiedener anderer Unfälle.

Bundespräsident Heuss empfing den neuernannten australischen Botschafter John Douglas Lloyd Hood zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Das Großkreuz des Bundesverdienstkreuzes überreichte Bundespräsident Heuss dem von Bonn scheidenden türkischen Botschafter Nizamettin Aynal.

100 456 Ostzeutlinge sind in den ersten 8 Monaten dieses Jahres in Westberlin und in der Bundesrepublik eingetroffen.

Vier japanische Parlamentarier unternahmen zur Zeit eine Deutschlandreise. Sie waren gegenwärtig in Bonn und wollen von dort aus Westberlin besuchen.

Die ostzonale Volkspolizei hat vier Straßen, die in Berliner Außenbezirken vom Ostsektor nach den Westsektoren führen, mit Baumsperrn verbarrikadiert.



Der haftende Rasierpinsel

wird als Neuerung auf der Herbstmesse in Frankfurt gezeigt. Der Pinsel ist am Boden mit einem Gummi-Napf versehen, der, gut angefeuchtet und an einen Spiegel oder eine Glasplatte angedrückt, den Pinsel hält. Der Pinsel kann auf diese Weise leicht mit den Borsten nach unten aufbeuhrt werden, wodurch sich seine Lebensdauer verlängert.

Neue Oesterreich-Konferenz geplant

Vorschlag der Westmächte an Moskau - Rückkehr zum alten Entwurf

Wien (UP). Die drei Westmächte haben beschlossen, der Sowjetunion eine neue Konferenz der vier Außenminister-Stellvertreter in London vorzuschlagen, auf der noch einmal eine Einigung über den österreichischen Staatsvertrag gesucht werden soll.

Dieser Vorschlag ist — wie von zuständiger Seite verlautet — in einer gemeinsamen Note enthalten, die von den USA, Großbritannien und Frankreich ausgearbeitet wird und in der kommenden Woche in Moskau überreicht werden soll. Die Österreich-Verhandlungen der Außenminister-Stellvertreter, die in London jahrelang über den Staatsvertrag verhandelt, wurden im Dezember 1950 abgebrochen. Da die Sowjetunion den „Kurzvertrag“, welchen die Westmächte vorschlugen, abgelehnt hat, dürfte den Außenminister-Stellvertretern (falls die Sowjetunion ihrem erneuten Zusammentreten zustimmt) nichts

anderes übrig bleiben, als sich wieder mit dem alten Entwurf des Vertrags zu beschäftigen.

Lewellyn E. Thompson, der neue US-Hochkommissar in Österreich, hat dem österreichischen Bundespräsidenten Körner sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die österreichischen Bauarbeiter sind in den Zustand getreten, um ihre Forderungen nach Lohnerhöhung und besseren Arbeitsbedingungen durchzusetzen. Vertreter der Regierung wollen mit dem Gewerkschaftsbund in Verhandlungen treten, um die Forderungen der Arbeiter zu überprüfen.

Die sowjetischen Behörden haben die ihnen zu Last gelegte Entführung eines Angestellten der Wiener Stadtverwaltung bestritten. Die Entführung, so behaupteten sie, sei offenbar von Provokateuren vorgenommen worden, die in russische Uniformen gekleidet gewesen seien.

Silberne Lotusblume EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS von Anita Hünten

Copyright by Hamann-Meyererpress durch Verlag v. Grabeg & Götz, Wiesbaden

(38. Fortsetzung)

„Der Dschungel hat tausend Ohren, tausend Augen. Und Durga muß ihr Opfer haben.“ Der junge Inder ließ die haarscharfe Klinge des Dolches an seinem Daumen entlanggleiten. Er schnappte plötzlich.

„Es kommen Menschen“, flüsterte er. Agneta konnte nichts hören, aber auch die indischen Träger hoben die Köpfe.

In den Zweigen des umliegenden Dickichts knackte es, und auf einmal wurden überall Gestalten sichtbar. Köpfe tauchten auf, dunkle Augen flammten. Hände brachen sich Bahn — und Agneta erkannte, daß sie umzingelt waren. Ein dichter Ring von Eingeborenen hatte sich um ihr Lager gebildet. Alle waren weiß gekleidet und trugen rote Turbane.

Agneta sah Gepar an. Sie merkte, wie der junge Inder zitterte, seine Lippen waren schneeweiß geworden.

„Was ist Gepar, warum fürchtest du dich, die Leute sind doch ganz ruhig.“ Sie sprach ganz leise, als wollte sie auch sich selbst Mut machen.

„Es sind Durgas Diener, Miß.“ Gepar bewegte kaum die Lippen beim Sprechen. Seine Faust hielt den Griff des Dolches umklammert.

Immer enger schloß sich der lautlose Kreis der Eingeborenen um das Lagerfeuer. Agneta stand auf. Sie ging auf einen der Männer zu, der anscheinend der Führer war.

„Lautlos stehen die anderen zurück, nur der große Inder bleibt stehen. Sein Gesicht war wie aus Bronze gegossen, er war viel größer und kräftiger als alle Eingeborenen, die Agneta bisher gesehen hatte.“

„Was wünscht Ihr?“ fragte Agneta. Sie sprach englisch, obwohl sie wußte, daß man sie nicht verstehen würde, aber sie konnte das Schweigen nicht mehr ertragen.

Keiner antwortete. Sie wandte sich an Gepar. „Frag du, was sie wollen. Wenn sie Lebensmittel haben wollen, Reis oder Früchte, so gib sie ihnen. Wir müssen weiter.“

Gepar fragte etwas — aber der große Inder verzog nur das Gesicht. Er sagte ein paar unverständliche Worte. Agneta sah, wie die indischen Träger erstarrten, wie sie schau zu ihr herübersehen und sich plötzlich zu Boden warfen. Gepar griff zum Dolch, aber Agneta hob abwehrend die Hand.

Der Boy sah sie an. Grauen stand in seinen Augen. Er antwortete nicht.

Der große Inder trat einen Schritt näher. Nun sah Agneta, daß er mit Blumen geschmückt war. Weiße Orchideen mit bläulich roten Zungen hingen in einem dichten Kranz um seinen Hals. In der Hand trug er einen weißen, ebenfalls mit Blumen geschmückten Stab, der anscheinend aus Elfenbein geschnitten war.

Noch immer sprach er nicht, ganz langsam ging er auf Agneta zu und streckte den Stab aus. Aber ehe er sie berühren konnte, war Gepar aufgesprungen. Er sprach auf den Inder zu, die Schneide seines Dolches blitzte. Doch der Riese legte ihn mit einer Handbewegung fort.

„Schieß, Miß“, schrie Gepar, „schieß!“ Doch Agneta dachte nicht daran. Sie mußte doch erst wissen, was die Leute wollten. Keiner von ihnen hatte Waffen, alle hatten nun die Hände erhoben, es sah aus, als beschworen sie irgendeine Gottheit.

Jetzt streckte der Inder den weißen Stab aus, und instinktiv wich Agneta zurück.

„Es ist Durga — es sind Durgas Diener. Sie wollen Durgas Opfer, Miß — sie wollen dich.“

Pötzlich begriff Agneta. Die stimmen Eingeborenen gehörten einer Sekte an, die Menschenopfer brachte. Blitzschnell fuhr ihr durch den Kopf, daß Fürst Rameni ihr einmal

bestätigt hatte, es gäbe noch immer in Indien solche Sekten.

Sie sah sich um. Noch dichter hatte sich der Kreis um sie geschlossen. Geschickt hatte man sie und Gepar von ihren Trägern getrennt. Keiner sprach, aber langsam, ganz langsam rückten die Eingeborenen näher. Schritt für Schritt. Ganz nahe waren sie jetzt. Agneta konnte ihre fanatisch leuchtenden Augen unterscheiden, die braunen Körper waren mit irgendeinem Pflanzenöl eingerieselt und glänzten unheimlich in den Strahlen der untergehenden Sonne.

Auf ein Zeichen des großen Inders, der anscheinend eine Art Priesterstellung hatte, warfen sich plötzlich alle zu Boden. Ein Schrei stieg auf.

„Durga — Durga!“ Agneta stand wie erstarrt und spürte den Tod herankommen. In jedem Auge leuchtete er, aus jedem heißen Atem schlug er ihr entgegen. Aber sie wollte nicht sterben. Nein — nicht so sterben, nicht hier mitten im Dschungel, wo niemand sie finden konnte, wo sie verlassen würde, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Sie riß den Revolver heraus. „Zurück“, schrie sie, „zurück!“ Aber ehe eine Sekunde vergangen war, ehe sie einen einzigen Schuß abgeben konnte, hatte der riesige Priester sie gepackt. Er hob sie auf wie ein Kind, an seinem öligen Körper glitzerten ihre Finger ab, seine Hände umspannten sie, er trug sie mit hochgehobenen Armen.

Die Inder brachen in Freudenschreie aus. „Durga — Durga!“

In wilder Verzweiflung warf sich Gepar vorwärts. Sein Dolch bohrte sich in die Brust des Nächstehenden, ein breiter Blutstrom quoll hervor. Der Anblick dieses Blutes schien die Männer rasend zu machen.

„Durga, Durga! Nur für Durga darf Blut fließen!“

Mit den bloßen Fäusten warfen sie sich auf Gepar, aber er entglitt ihnen, sein geschmeidiger Körper nutzte jede kleine Chance aus. Den Dolch hoch in der Hand, sprang er mitten durch das Feuer. Zweige knackten, erschreckt

kreischten die Affen, die auf den Bäumen hockten. Noch immer stand der Inder in der Mitte des Lagerplatzes, noch immer hielt seine Arme Agneta hoch erhoben. Ihr dunkles Haar flutete über sein Gesicht, ihre Bluse hing zerfetzt herab.

„Lauf, Gepar, lauf, — hole Hilfe!“

Eine Hand legte sich über ihren Mund, sie kämpfte um Luft. Sie sah nicht mehr, daß es Gepar gelang, sich von seinen Gegnern frei zu machen.

Der tobende, heulende Haufe schien sie wie eine Woge fortzutragen. Gepar peitschte ihn ins Gesicht, sie schmeckte Blut auf der Zunge. Die Männer ordneten sich nun zu einem Zug — und plötzlich wirbelten auch wieder die Trommeln, es dröhnte in ihren Ohren, sie konnte nichts sehen, sie fühlte nur, daß man sie trug.

Stunden schienen zu vergehen, dann weitete sich der Platz. Aus dem Grün wuchsen Mauern hervor, in majestätischer Pracht erhob sich mitten im Dschungel ein Tempel.

Vor Agneta Augen wuchs ein Götzenbild auf, riesig, überirdisch: Durga, die „Mutter aller Götter“, Shiva Gattin, die ein Menschenopfer verlangte ...

„Was war das?“ fragte Sven Lagerström und hob den Kopf.

Doktor Mylander sah ihn forschend an. „Fleberte er wieder? Er wollte nach Lagerströms Puls fassen, aber der Ingenieur schob ihn fort.“

„Doktor — es ruft jemand um Hilfe!“ Doktor Mylander horchte, aber er vernahm nichts.

„Ich höre nichts. Sie haben sich geirrt, Lagerström, die Nerven spielen Ihnen mal wieder einen Streich.“

„Es ruft jemand um Hilfe, Doktor, ich höre es ganz deutlich.“ Er griff nach Mylanders Arm. „Doktor — hören sie doch — Agneta ruft!“ Sven Lagerström sprang auf, riß den Vorhang des Zeltes beiseite, aber der mondbeschienene Platz lag still und unberührt. Verwirrt starrte er hinaus.

(Fortsetzung folgt)

### Umschau in Karlsruhe

**Feierstunde zum nationalen Gedenktag**  
 Karlsruhe (Sw). Anlässlich des nationalen „Gedenktages des deutschen Volkes“ am 7. September veranstaltete die staatliche Verwaltung Karlsruhe gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine Feierstunde. Bundesverfassungsrichter Dr. Walter Klaas wird die Festansprache halten.

**Fortuna läßt sich nicht jagen**  
 Karlsruhe (Sw). Nachdem er in der Spielbank in Baden-Baden einmal gewonnen hatte, mißte sich ein 34jähriger lediger Facharbeiter, der in der Schweiz eine gute Anstellung hatte, in Ettlingen „für zwei Stunden“ einen Kleinomnibus und fuhr damit von Spielbank zu Spielbank durch das Bundesgebiet. Fortuna begleitete ihn jedoch nicht, und so verpfändete er unterwegs zahlreiche Autoteile gegen Benzin. Nachdem er 3000 km zurückgelegt hatte, lieferte er nach acht Tagen den Wagen wieder bei dem erblich geschädigten Verleiher in Ettlingen ab. Das Gericht quilierte diese erfolglose „Fahrt ins Glück“ wegen fortgesetzten Betrugs, unbefugten Gebrauchs eines Kraftfahrzeuges und Unterschlagung mit einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten.

### Aus der badischen Heimat

**Mannheim**. Mannheim will auch 1933 eine Kultur- und Dokumentarfilmwoche veranstalten, nachdem die diesjährige Woche sehr erfolgreich verlaufen ist. (Sw)

**Mannheim**. Der Leiter der Ortsgruppe Ludwigshafen des „Saarbundes“ beabsichtigt, alle in Mannheim wohnenden Saarländer und die ehemaligen Mitglieder des früheren „Saarvereins“ in einer neuen selbständigen Ortsgruppe zusammenzufassen. (ZSH)

**Mannheim**. In Mannheim ist eine „Gesellschaft der Freunde der Wirtschaftshochschule“ gegründet worden. (Sw)

**Studenten gehen nach Japan**  
 Heidelberg (Swk). Das japanische Erziehungsministerium wird im kommenden Jahre Stipendien für ausländische Studenten vergeben und dabei auch fünf Deutsche berücksichtigen. Es ist ein Austauschverfahren geplant.

**Schwetzingen**. Schwetzingen wurde in diesem Jahr bisher von 430.000 Fremden besucht. Noch nie in ihrer Geschichte hatte die Stadt derart hohe Besucherzahlen aufzuweisen. (Sw)

**Die Kameraden zu Tode gepeinigt**  
 Abartelung durch deutsches Gericht  
 Bruchsal (Sw). Wegen Mißhandlung seiner Mitgefangenen im amerikanischen Kriegsgefangenenlager 404 bei Marseille ist Otto Keppelen aus Langenbrücken im Kreis Bruchsal jetzt auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim verhaftet worden. Keppelen, dem zur Last gelegt wird, daß er am Tod einiger Kameraden schuldig sei, war bereits im Jahre 1948 von der Schwetzingen Spruchkammer wegen schwerer Kameradenmißhandlung zu vier Jahren Arbeitslager verurteilt worden. Auf Anordnung der amerikanischen Besatzungsmacht war er jedoch bereits wenige Tage nach seiner Verurteilung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Dem wiederholten Verlangen des Bundesjustizministeriums, den Beschuldigten für die Aburteilung durch ein deutsches Gericht freizugeben, ist die Hohe Kommission erst vor kurzem nachgekommen. So kann sich die deutsche Gerichtsbarkeit erst jetzt mit dem Fall befassen.

**Keppelen werden sadistische Grauelthaten**  
 zur Last gelegt. So soll er in dem Lager wiederholt seine brennende Zigarette auf dem bloßen Körper seiner Kameraden ausgedrückt haben.

**Pforzheim hat die beste Arbeitsmarktlage**  
 Pforzheim (Sw). Der Arbeitsamtsbezirk Pforzheim wies in Nordbaden die beste Arbeitsmarktlage auf, erklärte der stellvertretende Leiter des Arbeitsamts Pforzheim, Stadtrat Werner Boll, vor den Bürgermeistern des Landkreises. Der Bezirk leide unter einem starken Mangel an weiblichen Arbeitskräften. Er könne ferner Lehrlinge in unbeschränktem Umfang aufnehmen.

**„Künstlerpech“ eines Diebes**  
 Pforzheim (Swk). Nach Einschlagen der Scheibe raubte ein Dieb aus dem Schaufenster eines Pforzheimer Geschäfte Lederwaren und ergriff die Flucht. Bei der Tat hatte er sich jedoch so schwere Schnittwunden an der Hand zugezogen, daß er infolge des Blutverlustes sich nur mit letzter Kraft in den Keller eines halbfertigen Neubaus begeben konnte. Mehr tot als lebendig fand ihn dort die Polizei. Blutspuren hatten ihn den Weg gewiesen. Zunächst mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

**Omnibus-Kurs Straßburg-Stuttgart?**  
 Baden-Baden (Sw). Die Oberpostdirektionen Freiburg und Tübingen wollen die Anregung des Vereins der Kurhäuser an der Schwarzwaldhöhenstraße, im kommenden Jahr einen regelmäßigen Kraftpostverkehr von Straßburg über das Bental und Pforzheim nach Stuttgart sowie von Straßburg über die Schwarzwaldhöhenstraße nach Baden-Baden einzurichten, wohlwollend prüfen. Die Leiter der Schwarzwaldkurhäuser begründen ihre Anregung mit dem Hinweis, daß in diesem Sommer für Ausflüge nach Straßburg bei den Kurgästen sehr großes Interesse bestanden habe. Umgekehrt hätten täglich zahllose Einwohner von Straßburg die Schwarzwaldhöhenstraße besucht.

**Baden-Baden**. Mit einer festlichen Premiere von Calderons „Richter von Zalamea“ wird das Theater der Stadt Baden-Baden am 19. September 1932 die Spielzeit 1932/33 eröffnen. (Sw)

**Tod in der Badewanne**  
 Baden-Baden (Sw). Auf tragische Art kam eine 41jährige Frau ums Leben. Eine Stehlampe, die sie neben ihre Badewanne auf einen Stuhl gestellt hatte, fiel ins Wasser und versetzte der Badenden einen elektrischen Schlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Wasserwerk unter dem Kirchenschiff**  
 Bühlertal (Sw). Nicht alltägliche Sorgen hatte in letzter Zeit der Pfarrer der Michaelbasilika in dem mittelbadischen Städtchen Bühlertal. Unter dem Fundament seiner Kirche sprudelte plötzlich eine Quelle und brachte soviel Wasser in die Keller, daß er auf Abhilfe sinnen mußte. Jetzt wurde ein tiefer Saugbrunnen unterhalb des Kirchenschiffs angelegt, in dem das Naß gesammelt und dann durch Motorpumpen entfernt werden kann.

**Lahr**. Aus einem Gerätewagen des Straßenbauamtes Offenburg wurden Maßgeräte im Werte von mehreren tausend D-Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. (Swk)

**Kommt eine neue Seuchenwelle?**  
 Maßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche  
 Freiburg (Sw). Maßnahmen gegen ein Einschleppen der in Frankreich wütenden Maul- und Klauenseuche forderte der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband von den deutschen Behörden. Zur Zeit sind in Frankreich rund 2 Millionen Tiere in etwa 160.000 Ställen versucht. 15.000 Kühe, 22.000 Kälber, 7.000 Schafe, 7.000 Ziegen und rund 90.000 Schweine sind der Seuche schon zum Opfer gefallen. Der französische Landwirtschaft wurde durch die Seuche bis jetzt ein

Schaden von 15 Milliarden Franken, das sind etwa 180 Millionen DM, zugefügt.  
 Die Entwicklung der Seuche in Frankreich wird auch von den Schweizer Landwirten mit großer Sorge verfolgt. In der Schweiz ist man der Ansicht, daß sich die französischen Bauern nicht mehr aus eigener Kraft zu einer organisierten Selbsthilfe gegen die Seuche aufraffen können, zumal es in Frankreich keine Seuchenversicherung gebe.

**Beamte fordern bessere Besoldung**  
 Freiburg (Sw). Der Vorstand des Badischen Beamtenbundes verlangt in einer Entschließung, daß die Beamtengehälter und -pensionen den heutigen Lebenshaltungskosten angepaßt werden. Die bisher gewährten Teuerungszulagen würden der wirtschaftlichen Notlage der Beamtenschaft in keiner Weise mehr gerecht, heißt es in der Entschließung.

**Vertragspieler unterschlägt Vereinsgelder**  
 Freiburg (Sw). Ein Vertragspieler des Freiburger FC ist von der Kriminalpolizei wegen Unterschlagung festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Der Spieler, der erst vor drei Wochen für die erste Mannschaft des Freiburger Fußballclubs verpflichtet worden war, hatte Vereinsgelder in Höhe von 750 DM kassiert und sie zur Bezahlung seiner Schulden und zur Anschaffung neuer Kleidung verwendet. Er wurde sofort aus dem Vertragspielerverhältnis und aus dem Verein entlassen.

**Freiburg**. Der Landesverband Südbaden der DAG hat den Tarif für die kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie zum 30. September gekündigt. Über die Forderungen wurde noch nichts bekannt. (Sw)

## Kapazitäten am Vortragspult

Die Kinderlähmung vor dem Karlsruher Aerzieforum

Die epidemieartige Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung im größten Land der Bundesrepublik, in Nordrhein-Westfalen, veranlaßte den gegenwärtig in Karlsruhe tagenden 4. Deutschen Therapie-Kongreß, sich außerhalb seiner eigentlichen Beratungen mit dieser entsetzlichen Krankheit als Sonderthema zu befassen. Die Seuche forderte in Nordrhein-Westfalen bisher über 180 Todesfälle. Ingesamt zählt man bisher rund 3000 Kinderlähmungsfälle. Im Ruhrgebiet, dem dichtbevölkerten Revier des Landes und wohl der Bundesrepublik überhaupt, sind Dortmund und Essen die Ausgangspunkte der epidemischen Herde. Als erste Maßnahme schritt man zur Verläsleranz der Sommerschulferien.

Bei Beginn der diesjährigen Deutschen Therapie-Woche äußerte die Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen den Wunsch, daß sich dieses berufene Forum der 5000 Ärzte aller Fachrichtungen auch mit diesem Thema der Vorbeugung und Heilung der spinalen Kinderlähmung befassen möge.

Der Sonderbeauftragte für das Land Nordrhein-Westfalen, Dr. Tietz (Düsseldorf), verbreitete sich über die Entwicklung und Ausbreitung der Krankheit seit Anfang dieses Jahres. Trotz aller vorbeugenden Maßnahmen kam es zum heutigen bedrohlichen Stand der Erkrankung und Todesfälle. Der Seuchengang selbst läßt sich genau verfolgen. Heute ist es praktisch so, daß fast alle Kreise im Lande Nordrhein-Westfalen mehr oder weniger stark von der spinalen Kinderlähmung betroffen sind. Die weitere Entwicklung läßt sich heute, Anfang September, überhaupt noch nicht absehen.

Die Befürworter der Anstellung von Warte- frauen in den Schulfesttagen finden heute bei den Gegnern dieses Planes kein so überlegenes Kopfschütteln mehr. Gerade die Verhütung der Ansteckung und Weiterverbreitung der Seuche ließ die Landesgesundheitsverwaltung entsprechende Überlegungen anstellen. Eine derartige Maßnahme würde sicherlich von den Eltern der schulpflichtigen Kinder im ganzen Bundesgebiet überaus freudig begrüßt werden. Die damit verbundenen finanziellen Mehraufwendungen für Gemeinden und Länder, an denen sich auch der Bund beteiligen

mußte, wurden zweifellos vom gesundheitlichen Gewinn überwogen. Er allein sollte bei allen zukünftigen Planungen maßgeblich sein.

Die wichtigste vorbeugende Maßnahme bei der spinalen Kinderlähmung ist und bleibt die umfassende Desinfektion. Trotz aller Abneigung gegen das chlorierte Trinkwasser müssen Chlorpräparate dennoch als die besten Desinfektionsmittel bezeichnet werden. Nicht trägt die Eindämmung einer bereits ausgebrochenen Epidemie, sondern deren Verhütung und eine systematische Aufklärung der Bevölkerung müssen das Ziel der Arbeit aller mit diesem Problem befaßten Instanzen sein.

Eine Kapazität auf dem Gebiete der spinalen Kinderlähmung, nämlich Prof. Dr. Pette, Direktor der Neurologischen Universitätsklinik Hamburg, nannte die Poliomyelitis „die Krankheit mit dem veralteten Namen“. Bekannt ist, daß vorwiegend Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren davon befallen werden. Sie bleibt aber durchaus nicht auf Kinder beschränkt Gerade in den letzten Jahren war eine zunehmende Erkrankung bei älteren Personen festzustellen. Diese Infektionskrankheit hat sich im Laufe nur weniger Jahrzehnte zu einer Weltgeißel ausgebreitet. Die spinale Kinderlähmung ist in ihrer Ansteckungsfähigkeit mit den Masern zu vergleichen. Bei den Heilungsmethoden geht man heute dank der Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung gegenüber der Therapie vor 20 Jahren natürlich völlig neue Wege.

Die vielfach in der Öffentlichkeit verbreitete Meinung, daß Ärzte, Wissenschaftler, Forscher, staatliche Gesundheitsstellen und alle anderen mit der Gesundheitspflege beauftragten Instanzen sich nicht mit der erforderlichen Energie der Bekämpfung einer der furchtbarsten und grausamsten Infektionskrankheit widmen, ist völlig irrig und auch höchst ungerecht. Wo Menschen anderen Menschen helfen, steht immer noch die allgewaltige Natur dazwischen, die ihre letzten Geheimnisse auch dem fanatischsten Forscher nicht immer gleich auf Anhieb preisgibt. Wenn überhaupt. Was ärztliche Kunst und menschlicher Forschungswille zuwege bringen können, geschieht unter Einsatz der Person und nicht selten unter Gefährdung des eigenen Lebens.

## „Raketen und Raumfahrt“

Eine anspruchsvolle Ausstellung in Stuttgart - Originalmodell einer V-2

Stuttgart (ZSH). Im württembergischen Landesgewerbemuseum ist eine von der Gesellschaft für Weltraumforschung veranstaltete Ausstellung „Raketen und Raumfahrt“ eröffnet worden, die bis zum 21. September dauern wird. Eine große Anzahl von Modellen, Zeichnungen, Fotos und Übersichten, die in zwei Sälen und einem Kuppelraum vereinigt sind, gibt Aufschluß über die Raketenforschung in Vergangenheit und Gegenwart und vermittelt ein Bild von den Aussichten auf eine künftige Weltraumfahrt. Wenn sich die Schau auch in erster Linie an den Fachmann wendet — bei den meisten Objekten fehlen nähere Erläuterungen, da die Kenntnis der technischen Zusammenhänge vorausgesetzt wird —, so findet doch auch der interessierte Laie viel Schöns- und Wissenswertes.

Kernstück der Ausstellung ist ein Originalmodell der A-4-Rakete, die während des Krieges in Deutschland entwickelt und unter der Bezeichnung „V-2“ bekannt geworden ist. Aus Resten von V-2-Geschossen rekonstruierten Mitglieder der Gesellschaft für Weltraumforschung einen 14 Meter langen Flugkörper und ein Triebwerk dieser ersten brauchbaren Großrakete. Das Modell verdient besondere Beachtung, denn die Erfordernisse der A-4-Rakete bildeten einen wesentlichen Fortschritt auf dem Weg zur Weltraumfahrt.

Fesselnd sind vor allem diejenigen Gruppen der Ausstellung, die den praktischen Verlauf der Weltraumfahrt in der Zukunft an-

schaulich machen. Hier findet man Bauprojekte für Satellitenraketen, die derzeitig als Zwischenstationen auf der Erde kreisen sollen, und ohne die eine Weltraumfahrt nicht denkbar ist. Ein Modell in Lebensgröße zeigt, wie man sich die Kabine eines solchen Satelliten vorzustellen hat. In detaillierten Zeitplänen wird der Ablauf von Expeditionen zum Mond und zu einzelnen Planeten entworfen.

Weitere Abteilungen sind der Darstellung der Raketen- und ihrer Hilfswissenschaften gewidmet. Neben den Problemen der Konstruktion und der Steuerung unbemannter und bemannter Raketen wird hier insbesondere die Raumfahrtmedizin behandelt, die das Verhalten des menschlichen Organismus im leeren Raum untersucht. Auf die hieraus erwachsende Frage nach der zweckmäßigsten Ausrüstung und Verpflegung der Weltraumfahrer werden ebenfalls Antworten gegeben. Die letzten Gruppen vermitteln Einblick in die derzeitige Verteilung der Forschungszentren und astronautischen Gesellschaften auf der Erde und in die einschlägige Literatur.

Viel Erstaunliches und scheinbar Phantastisches enthält diese Ausstellung, die sich vorwiegend um Dinge der Zukunft dreht. Und doch hat alles, was dort entworfen wird, eine sehr reale Grundlage: den ständigen Fortschritt der Raketen- und der Weltraumfahrt. Zeit ebenso zur Verwirklichung der Weltraumfahrt führen dürfte, wie vor einem halben Jahrhundert — allen Zweifeln zum Trotz — die Luftfahrt Wahrheit geworden ist.

**Freiburg**. Der vom 24. bis 31. August in Freiburg durchgeführte 41. Deutsche Weinbaukongreß zählte über 80.000 Besucher. Überauschend war die große Zahl der elisastischen Winzer. (Swk)

**Sommer brachte Rekordverkehr**  
 Lörrach (Swk). Über den Badischen Bahnhof Basel und über die Grenzübergangsstellen Weil-Otterbach, Lörrach-Stetten und Grenzach sind in den Monaten Juni, Juli, August über 650.000 Personen im Großen Reiseverkehr nach der Schweiz eingereist. Die Zahl stellt einen neuen Rekord dar. Im Kleinen Grenzübergang wurden rund 330.000 Passanten gezählt.

**Ein teurer Festtagsbraten**  
 Lörrach (Sw). Sehr teuer kam einem Postbeamten in Lörrach nachträglich ein Osterbraten zu stehen. Er hatte vor dem Fest Rundfunkgebühren eingezogen und war nach seiner Rückkehr zu Hause von seiner Ehefrau um Geld zur Finanzierung kleinerer Festtags-einkäufe, unter denen sich auch der Osterbraten befand, angegangen worden. Nach längerem Bitten handigte der Beamte schließlich seiner dringenden Ehehälfte 8 DM aus, die er den eingezogenen Rundfunkgeldern entnahm. Das Amtsgericht verurteilte den Beamten wegen Amtsunterschlagung zur gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Monaten Gefängnis. Außerdem droht ihm auf dem Wege eines Disziplinarverfahrens die Entlassung aus dem Amt. Der Verurteilte ist Vater von 3 Kindern.

**Das Geheimnis des Thermo-Wagens**  
 Lörrach (Sw). Zwei Deutsche aus Lörrach und Freiburg sowie ein in Basel ansässiger Italiener wurden vom Amtgericht wegen gewerbsmäßigen Schmuggels zu Gefängnis von 3 bis 7 Monaten verurteilt. Außerdem erhielten sie Geld- und Wertersatzstrafen in Höhe von insgesamt mehr als 40.000 DM. Die Fahndungsbehörden kamen den Schliebungen der Angeklagten auf die Spur, als an der Grenzübergangsstelle Waldshut ein Thermo-wagen angehalten wurde, dessen Zwischenwände und doppelte Bedachung mit unverzolltem Bohnenkaffee angefüllt waren. Auf diese Weise wurden mindestens 50 Zentner der „heißen Ware“ über die Grenze gebracht. Außerdem konnten zwei der Angeklagten zwölf weitere Schmuggelfahrten mit einem Kraftwagen nachgewiesen werden.

**Lörrach** (Sw). Erstmals seit dem Jahre 1932 wird das Stadttheater Basel in diesem Monat in der südbadischen Grenzstadt Lörrach wieder eine Gastvorstellung geben. (Sw)

**Lörrach**. Die seit Monaten anhaltende Absatzlaufe in der oberbadischen Textilindustrie klingt langsam ab. In den vergangenen vier Wochen hat diese Entwicklung den Arbeitsmarkt weiter entlastet. (Sw)

**Beamter unterschlug 30.000 DM**  
 Konstanz (Sw). Wegen fortgesetzter Urkundenfälschung und Betrugs verurteilte die Große Strafkammer einen Postsekretär zu 30 Monaten Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre. Der Verurteilte hatte in seiner Eigenschaft als Leiter der Rentenstelle Konstanz von September 1949 bis Februar dieses Jahres insgesamt 30.000 DM unterschlagen.

**Konstanz**. Kardinal Clemente Misra aus Rom wollte nach einem Besuch des Klosters Hegne kurze Zeit in Konstanz, wo er sich unter anderem das Münster zeigen ließ. (Sw)

**Größte Mäuseplage seit Jahrzehnten**  
 Stockach (Sw). Auf Grund der ungewöhnlichen Trockenheit dieses Sommers wird aus vielen Gegenden eine ungeheure Engerlings- und Mäuseplage gemeldet, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen war. Ganze Felder, vor allem Hafer- und Gerstenfelder, wurden von den Nagern ihrer Frucht beraubt. Von Äckern, die sonst 200 Garben brachten, konnten oft kaum 20 Garben eingefahren werden. Beim Umpflügen wurden zahlreiche Fruchtlager der Mäuse gefunden. Zur Bekämpfung der Schädlinge werden jetzt Gaspatronen und Giftweizen verwendet.



**Possune mit Seltenauslage**  
 Unser Bild zeigt David Shuman, ein Mitglied des Lehrkörpers der Juillard-Musik-Schule in Brooklyn, New York, mit der von ihm konstruierten Possune mit Seltenauslage. Mit diesem Instrument will Shuman auch Jungen im frühen Alter in die Lage versetzen, das Possunenpiel zu erlernen. Während es bei der üblichen Possune nötig war, daß die Jungen die rechte Schulter weit nach vorne reckten mußten, um die tiefen Töne zu erreichen, ist dies bei dem von Shuman konstruierten Instrument nicht nötig, da der seitliche Auszug den Weg verkürzt.

# Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 7. SEPTEMBER 1952

BIS SAMSTAG, 13. SEPTEMBER 1952

## Sonntag, 7. September 1952

10.30 Russische Ballettmusik	14.15 Chororgel
11.30 Prof. Dr. Manfred Lüdke: „Inszenen u. Radioaktivität“	15.00 Ein bunter Melodienreigen
11.30 Die Karntner	17.00 „Um eine Viertelstunde“, Erzählung von E. Hemingway
12.30 Musik am Mittag	18.00 Aus Opern von Rich. Strauss
(Großes Rundfunkorchester)	20.00 Russisch-Symphonisches
12.45 Hdrk-Unterhaltungskonzert	(Kodaly, Hindemith, Moussorgsky, de Fallas)
13.30 „Alles an Bord“ Eine Fahrt auf dem Neckar von Heilbronn bis Mannheim	22.15 Wir spielen, Sie tanzen
	0.05 Amerikanische Tanzmusik

## Montag, 8. September 1952

9.15 Melodien am Morgen	18.00 Unterhaltungsmusik
9.30 Schöne Klänge	19.00 Musik am Abend
10.15 Schulfunk: Sturmflut im Norden	20.00 Musik für Jedermann
11.00 Musik am Mittag	21.15 „Die verlorene Revolution“ von Martin Koch
(Korber, Unterhaltungsorch.)	22.20 Zeitgenössische Musik (Hindemith, Weill)
11.00 Schulfunk: Ineratrika	23.00 „Das Besessene“, Ein Wahnstrom v. Simon Glas
(Südwestfunk-Tanzorchester)	23.40 Kleine Nachtmusik
11.00 Konzertstunde	
17.40 Der Rappie von Iptingen	

## Dienstag, 9. September 1952

9.05 Leichte Musik	17.00 Zum Pfad-Über-Tee
10.15 Schulfunk: Ineratrika	18.00 Klänge der Heimat
11.15 Kleines Konzert	20.00 Unterhaltungskonzert (Südwestfunk-Unterhaltungs-Orchester)
12.00 Musik am Mittag	21.15 Salzburger Festspiele (Hörsel, Stabat Mater)
(Südwestfunk-Orchester)	22.20 Tanzmusik
13.00 Schulfunk: Klingende Musikgeschichte - Das Mittelalter	23.15 Schillerlied
13.30 Das Hest-Bonheur-Trio	0.05 Unterhaltungsmusik
14.00 Nachmittagskonzert (Händel-Symphonisches)	

## Sonntag, 7. September 1952

10.30 Der große Pathologische Rudolf Virchow (Zum 80. Todestag)	16.30 Mit den Wassern der Kytz zu Tisch
11.00 Musik zum Sonntagvormittag	17.00 Was Euch gefällt!
12.00 Tüb. Schwab. Delikatessen	19.20 Kleine Abendmusik
13.15 Das Große Unterhaltungs-Orchester des SWF	20.00 Musikfestwochen Lützen, Bismarck, Prokofjev, Rauten-Beaum, Homberger, Ravel, Schweizer Kammerorchester
14.15 Ludwig van Beethoven	23.15 Früherer Ausklang
14.45 Chororgel	0.10 Tanz- u. Unterhalt.-Musik
15.30 Froh und heiter!	

## Montag, 8. September 1952

11.00 Früher Klang am Vormittag	Fr. Baser, Mainz: Die Koblenzer Blasmusik
12.10 Kapelle Alfons Bauer	14.30 Musik zum Feiernabend
13.30 Musik nach Tisch	18.00 Unterhaltungsmusik - neu aufgenommen
14.30 Schulfunk: Die Bergwacht	21.00 Französische Opernmelodien (SWF-Orchester)
15.15 Am Montag (Sings die Woche an)	22.20 Schillerlied
16.15 Leben u. Werk des Dichters Heinrich Heine	23.00 „Reise dch. d. Jahrhunderte“
16.45 Moderne Chormusik	
17.40 Frhg. Badische Krähler!	

## Dienstag, 9. September 1952

11.00 Früher Klang am Vormittag	17.45 Frhg. Gerbert Mutter: So-13.15 Melodien von Ernst Kodaly und Wal Berg
13.15 Musik nach Tisch	18.30 Musik zum Feiernabend
13.30 Schulfunk: Reinecke Fuchs von Greding	20.00 Orchester: K. Edschagen
13.35 Herr. Künstler musizieren	20.30 Heine: „Ich bin nicht mehr dabei“
14.00 Konzert (Gesamter, Bivier, SWF-Orchester)	21.30 Musikal. Zwischenspiel
17.00 Musik zur Unterhaltung	22.30 Art. Homager (SWF-Orch.)
	23.35 Jazz 1942!

## Sonntag, 7. September 1952

12.00 Sang und Klang	NW 17.18 Was ihr wollt	HR
12.03 Bruno Sänger m. Sol.	HR 18.00 Bach-Fest in Lüneburg	NW
13.00 Vertraute Wiener	HR 20.00 Musik für Jedermann	NW
14.45 Der bunte Teller	HR 20.05 Aus d. Reich d. Elision	HR
15.08 Was ihr wollt	HR 20.05 Opernkonzert	HR
15.08 Meister ihres Faches	HR 21.15 Abenteuer des Herrn	HR
15.45 Die Innamorati (Thoma)	HR 21.05 Schillerlied	HR
16.00 Unterhaltungskonzert	HR 21.30 Ausschnitt Kienstopp	HR
16.30 Tanze	HR 22.15 Wir spielen, Sie tanzen	NW
17.00 Symphonisches	HR 22.45 Tanzmusik	HR

## Montag, 8. September 1952

12.00 Von Melodie zu Melodie	HR 20.00 Abendkonzert	HR
14.00 Zwei Serenaden (Mozart, Tschakowsky)	HR 20.00 Serenaden erschienen	HR
14.15 Ein bismal Wienerlied	HR 21.00 Der bunte Teller	HR
14.15 Münchener Komponisten	HR 21.05 „Das Duell“, Hörspiel	HR
14.45 Melodische Rhythmen	HR 22.30 Werke von Schöner	HR
17.25 Nürnberger Altelied	HR 23.00 „Ehen und was man so“	HR
17.45 Rhythmus der Welt	HR 23.15 Der Jazz-Klub	HR
18.15 Musik für Streicher	HR 23.15 Der Tag Klingt aus	HR
19.30 Filmoper	HR 23.15 Der Jazz-Klub	HR

## Dienstag, 9. September 1952

12.00 Fränk. Landesorchester	HR 18.10 Rad. Unterhaltungsmusik	HR
12.15 Tanzmusik aus Holland	HR 18.30 Volksmusik	NW
12.20 Operettenmelodien	NW 20.00 Wie es euch gefällt	HR
12.45 Filmmusik aus London	HR 20.30 Rundfunkkonzert	HR
15.34 Hans Bund spielt	NW 21.00 Orchester Hermann	NW
16.00 Früherer Notenbummel	HR 21.05 „Victoria“ von Hansum	HR
16.00 Liederstunde	HR 21.15 Oberbessen (Hörspiel)	HR
16.10 Klaviermusik	NW 22.15 Der Jazz-Klub	HR
17.04 Rhythmische Klänge	HR 23.20 Chansons von aller Welt	HR
17.20 Konzertstunde	HR 23.25 Abendstudio	HR

## SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 523 m - 575 kHz  
KW 49,75 m - 6030 kHz

**Gleichbleibende Sendungen**

Nachr. 5.30 (W), 6.00 (W), 7.00 (W), 7.55, 8.00 (W), 12.30, 18.30 (W), 19.30, 22.00, 0.05

Südwestdeutsche Heimatpost: 6.45, 17.40 (W)

Ausicht: 5.00 (W), 7.00 (W), 8.40 (So) Landfunk: 8.30 (W), 9.00 (So), 11.45 (Di, Mi, Do, Sa)

Frauenfunk: 8.00 (W), 14.00 (Do), 18.00 (Di), 18.30 (Fr)

Sachmeldungen: 9.45 (W)

**Kulturprogramm:** 11.40 (Mo, Fr) Echo aus Baden: 12.45 (W), Sport: 14.40 (Sa), 18.30 (Do), 19.00 (So), 21.45 (Sa, So)

Zwischensend.: 14.15 (Di, Mi, Do, Sa), 18.45, 19.45 (Mo-Fr)

Kinderfunk: 14.30 (So, Mo), 18.30 (Mo, Fr)

Wirtschaft: 15.45 (Mo-Fr), 18.30 (Mo, Fr)

Böher: 18.45 (Mo, Do, Fr) 21.00 (Di, Mi, Do, Sa)

Mensch und Arbeit: 18.30 (Mo, Di, Fr, Sa)

**Mittwoch, 10. September 1952**

10.15 Schulfunk: Musikgeschichte (Stadt, Orchester Heidelberg)

12.00 Musik am Mittag

14.15 Unterhaltungsmusik

15.00 Schulfunk: Singspiel, ein notwendiges Übel

15.30 Das Heinz-Lucas-Ballett

16.00 Porträts des amerikanischen Negerdichters Langston Hughes

22.30 Tempo - Tempo

23.15 Böher aus Italien

0.05 Unterhaltungsmusik

## SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg - 383 m  
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

**Gleichbleibende Sendungen**

Sendezeiten: 6.00 (W), 7.00 (So) Nachr.: 6.00 (W), 7.00, 8.00, 9.30 (W), 12.45, 17.30 (W), 23.00, 0.05

Sport: 6.00 (Mo), 17.30 (W), 18.30 (Mo), 18.30 (So), 22.15 (Sa), 22.30 (So)

Ausicht: 6.30 (W), 8.30, 9.15 (So) Gymnastik: 1.10 (W)

Frauenfunk: 7.30 (Di, Do, Sa), 9.00 (Mo, Mi, Fr)

**Eigenprogramme der Studios:** 1.15, 11.30 (W), 12.00 (So), 17.40 (W), 19.00 (So)

Frank. Sportbericht: 14.30 (Mo-Fr)

Böher: 14.30 (Sa), 16.40 (Mo)

Kinderfunk: 14.30 (Do), 19.00 (So)

Jugendlied: 14.30 (Di, Sa), 18.30 (Do)

Wassersport: 18.30 (Do), 17.00 (Mi), 21.00 (So)

Zeitfunk: 19.00 (Mo-Fr), 19.15 (Sa), 1.00 (So)

**Mittwoch, 10. September 1952**

11.00 Früher Klang am Vormittag

12.15 Die schwarzwaldmusikanten

13.30 Musik nach Tisch

14.30 Schulfunk: Chemie-Nobelpreis

15.15 Musik zur Feiernabend

16.00 Solistenkonzert

16.30 Frhg. Kloster St. Georg in Steil a. Rh., Mainz: „Solobühnen Staat“

17.00 Frédéric Chopin

17.10 Die „Sprache“ der Tiere

17.40 Tüb. Hörspiele um und mit Herrn. Schönerheim

18.30 Musik zum Feiernabend

20.00 Unterhaltungsprogramm

21.40 Chor der BSB Ludwigsbad

22.30 Bela Bartok: „Mikrokosmos“

23.30 Bei Volkmund tant ganz Afrika

23.50 Tanzmusik u. Tagesausklang

## VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) - 375,00 m KW - 48,70 m

Hessischer Rundfunk (HR) - 505,80 m KW - 49,00 m

Nordwestdeutscher Rundfunk (NW) - 300,00 m KW - 41,15 m

**Gleichbleibende Sendungen**

Bayerischer Rundfunk: 6.00 (W), 6.45 (Di), 7.00 (W), 7.45 (W), 8.00 (So), 13.00, 18.00, 19.00, 22.00, 0.05

Nachrichten: 6.00 (W), 7.00 (So), 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.00, 0.05

Heute, Hof und Garten: 11.30

**NWDR**

Nachrichten: 6.00 (W), 6.00 (W), 7.00, 8.00 (W), 8.45 (W), 9.00 (So), 15.00, 17.00 (Fr), 18.00, 21.45, 9.00

Landfunk: 7.45 (So), 12.30 (W)

Präsident: 6.10 (Sa), 6.45 (Mo-Fr)

Sport: 17.15 (So), 19.15 (So), 21.30 (So), 22.00 (Sa)

**Mittwoch, 10. September 1952**

12.00 Opernkonzert (Hartmann, Brückner)

12.30 Bayerische Wälder

13.30 Hans Pfitzner

14.00 Mätrfränk. Komponisten

14.15 Unterhaltungskonzert

15.30 Kümmerik

17.25 Immer frisch

18.15 Rundfunkkonzert

19.30 Kammermusik

20.00 Symphonisches

12.00 Früheres Wochensend.

14.00 Operettenkonzert

16.00 Bunter Nachmittag

16.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist

16.30 Mit dem Kabel im Biss

16.35 Anton Dvorak

18.00 Am laufenden Band

19.00 Fränk. Landesorchester

20.00 Musikal. Drehscheibe

## Donnerstag, 11. September 1952

9.00 Immer vergnügt	18.00 Virtuose Musik
10.15 Schulfunk: Steuern, ein notwendiges Übel	19.00 Musik am Abend
11.15 Carl Maria von Weber	20.00 Opernkonzert
12.00 Schulfunk: Der Monatsmann	21.30 „Schnee der Aufregung“, Hörspiel
13.30 Das Klavierduo Buns-Röhrig	22.30 Chormusik aus Finnland
14.00 Konzertstunde	23.15 Orchesterkonzert (Händel-Symph.-Orchester)
17.15 Unterhaltungsmusik	0.05 Das Wüchigen im Jazz
17.45 Bei de Schubärdler	0.05 Unterhaltungsmusik

## Freitag, 12. September 1952

10.15 Schulfunk: Der Monatsmann	18.00 Musikalisches Intermezzo
12.00 Musik am Mittag	19.15 Hermann Mosler: Im Namen des Gesetzes
13.00 Schulfunk: Der Pilger von St. Just	20.00 Das Rundfunk-Symphonisches (Händel-Symph.-Orchester)
16.00 Nachmittagskonzert (Händel-Symphonisches)	23.45 Filmplena
17.00 Unterhaltungsweken	24.00 Stars aus Amerika
17.40 Das große Pfeifbäcker Paß	24.30 Südwestfunk-Tanzorchester
18.00 Volkstänze im Jahreszeit „Zeit der Reife“	25.15 Unterhaltung und Tanz

## Sonntag, 7. September 1952

10.15 Schulfunk: Wasserversorgung	18.00 Bekannte Solisten
11.15 Kleines Konzert	19.05 Die Stuttgarter Volksmusik
12.00 Musik am Mittag	20.05 „Schlittenstraße 121“, badische Hörspielreihe: „Der neue Hausverwalter“
13.00 Fröhliches Schauspielen	21.05 Rosini: „Stabat Mater“
Wochenendstudien mit Volksmusik	22.15 Amerikan. ernste Musik
16.00 „Auf los geht's los!“ Prober Kart im Wochensend.	23.45 Tanzmusik vor Mitternacht
17.10 Das Orchester Karl Reichel	0.05 Das Nachtkonzert (Mozart)
17.45 40 Jahre Großes Haus	

## Donnerstag, 11. September 1952

11.00 Früher Klang am Vormittag	Leaven, der Triester Mandarndichter
12.15 Melodien von Paul Abraham und Eduard Künneke	20.00 Wiener Weisen
13.15 Im Waldpark u. Parkbadruin	20.50 Das Kl. Unterhaltungs-Orchester des SWF
14.00 Musik am Nachmittag	21.05 Zum 75. Geburtstag von Wilhelm Fildner
16.45 Klaviermusik (Ravennia, Brahms, Liszt, Saint-Saens)	22.20 Das Prima (Mozart, Hindemith, Bert. SWF-Orchester)
17.40 Frhg. Waldgeräusche und Jagerrufe, Mainz: Philipp	23.30 Musik zur Nacht

## Freitag, 12. September 1952

11.00 Früher Klang am Vormittag	Bauernhochzeit
12.15 Zur Mittagstunde	18.30 Musik zum Feiernabend
13.15 Musik nach Tisch	19.30 Chororgel
14.30 Schulfunk: Aus dem Ortshaus Schwallert	20.00 Operettenklänge
15.15 Nachmittagskonzert	21.00 Die großen Meister
16.30 Musik für die Hausfrau	Rosini: „Stabat Mater“
17.40 Sang und Klang i. Volkston	22.20 Chansons seltsamen Komponisten und Autoren
17.40 Tüb.: Laßplänge vor 40 Jahren, Mainz: Westfälische	23.15 Für Kenner und Liebhaber (Casella, Nabokov)

## Sonntag, 7. September 1952

8.40 Beethoven: Bagatellen	16.00 Die Reportage: Tippeltröder ohne Romanik
9.00 Schulfunk: Sinfaisr Lewis	18.30 „Alte durch Deet“
10.00 Früher Klang am Vormittag	17.40 Mainz: Auf dem Dürkheimer Wurstmack
12.15 Zur Mittagstunde	18.30 Musik zum Feiernabend
13.15 Bunter Schallplatteneller	19.30 Wiederholung eines Bantens
14.00 Aus der Welt der Oper (Griegens „Verkäufer Braut“, Fuchs-Konrad, Eugen Cieglis, Glinka, Huslan und Ludmilla)	23.45 Der Südwestfunk bittet zum Tag

## Donnerstag, 11. September 1952

13.10 Nürnberger Kapellen	HR 20.00 Sie wünschen?	HR
13.15 Hans Bund spielt	NW 20.00 Lieblingsmelodien	HR
13.30 Fränk. Volksmusik	HR 21.00 Schokolade berühmter Werke	NW
14.35 Auf Bergeshöhe	HR 21.15 Orchesterkonzert	HR
14.45 Unterhaltungskonzert	HR 21.35 Alte Musik	HR
17.00 Der Liedergarten	HR 22.30 Tönende Leinwand	HR
17.20 Konzertstunde	HR 23.00 Töne aus dem Jenseits	HR
17.45 Gut ausgelegt	NW 23.00 Die Welt ist ein Ort	HR
18.00 Volkstänzer	HR 23.05 Wir bitten um Tanz	HR
20.00 „La Boiteuse“, Hörspiel	NW 23.15 Musikal. Nachprogramm	NW

## Freitag, 12. September 1952

12.00 Fränk. Landesorchester	HR 20.00 Symphonisches Konzert	HR
12.00 Orchester Bagatellen	NW 20.00 Symphonisches, Beethoven, Mozart, Debussy	NW
12.00 Nürnberger Symphoniker	HR 21.00 Orchesterkonzert	HR
12.00 Kammermusik	HR 21.15 Nachprogramm	NW
16.15 Aus Alt-England	NW 22.00 Nachprogramm	NW
17.00 Musik für die Hausfrau	HR 22.20 Ihre schönsten Melodien	HR
17.00 Vertraute Klänge	HR 23.35 Liebes- und Ehegespiel	HR
17.45 Jetzt ist Feiernabend	NW 23.10 „Die weltliche Kugel“	HR
19.10 Bruno Sänger m. Sol.	HR 23.30 Ballade v. d. Eisenbahn	HR
20.00 Musikfestwochen Lützen	HR 23.30 Der Tag sagt adieu	NW

## Sonntag, 7. September 1952

12.00 Fröhliches Wochensend.	NW 20.00 Tansabend	NW
14.00 Operettenkonzert	NW 20.15 Die weiß-blaue Drehscheibe	HR
16.00 Bunter Nachmittag	NW 21.05 So ist es Wirklich	HR
16.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist	HR 21.05 Das ist ein Ding mit NW	NW
16.30 Mit dem Kabel im Biss	HR 21.15 Wiener Favoriten	HR
16.35 Anton Dvorak	HR 21.25 Viel Spaß	HR
18.00 Am laufenden Band	NW 22.15 J. S. Bach	NW
19.00 Fränk. Landesorchester	HR 22.50 Tanzmelodien	NW
20.00 Musikal. Drehscheibe	HR 23.10 Remoises um Mittern.	HR

## Ein Lied geht um die Welt

„Auf Wiederseh, auf Wiederseh“ in acht Variationen

Wanderer, kommt du nach New York, so sei nicht überrascht, wenn dir dort das gleiche Lied begegnet, das dich schon in der alten Welt so ausdauernd verfolgte. Lasse dich auch nicht von Heimweh überfallen, wenn es dir entgegenhört: „Auf Wiederseh, auf Wiederseh, bleib nicht so lange fort...“

Denn auch auf ungewöhnliche Weise wirst du getröstet werden: Wir werden uns wieder treffen. Sweetheart! Dieser liebliche Tag ist uns davonflogen: die Zeit zum Abschiednehmen ist gekommen! — In Hunderten von Liedern erklang dessoits und jenseits des Atlantik schon die Geschichte von zärtlichen „Goodbye“. Aber Amerika interessiert sich für dieses aus Deutschland gekommene Lied besonders, weil es eine so schöne Vorgeschichte hat: Vor zwei Jahren mußte sich der deutsche Sportjournalist Eberhard Storch wegen einer bei einem Luftangriff erlittenen Beinverletzung in ärztliche Behandlung begeben. Weihnachten, das war unvermeidlich, würde er fern von seiner Frau im Wald-Krankenhaus in Berlin-Zehlendorf verbringen müssen. Er nahm Abschied von seiner Frau und er gelobte sich als hochbegabter Amateur, seinen privaten Wollschmager in Töne und Verse umzusetzen. Es klang dann nach „Auf Wiederseh...“

Im Monat Mai üblich zu sein pflegt. Mit den Schöneberger Sängerknaben zog das alle Herzen rührende Lied durch die Westzonen. Dieser Siegeszug fiel den Managern von Vera Lynn's London-Schallplatten auf, die für eine zugkräftige, gefühlvolle Übersetzung ins Englische sorgten, später für einen Verkaufserfolg, der sich bis heute nicht wiederholen wird.

## Rossini als Kirchenmusiker

„Stabat Mater“ war den Kritikern zu operhaft

Das Musikwerk „Stabat Mater“ für Solostimmen, Chor und Orchester von Gioacchino Rossini wird am 9. Sept. um 21.15 Uhr vom Süddeutschen Rundfunk und am 12. September um 21 Uhr vom Südwestfunk gesendet.

Im Alter von 37 Jahren beendete Gioacchino Rossini 1829 mit seinem „Wilhelm Tell“ die Reihe seiner zahlreichen Opern. Danach hat der italienische Meister nur noch wenig Kirchen- und Kammermusik geschrieben. Das Bedeutendste davon ist das 1832 entstandene und 1841 erweiterte „Stabat Mater“ für vier Solostimmen, gemischten Chor und Orchester. Das Werk ist auf Veranlassung eines spanischen Abtes entstanden, als Rossini 1832 eine Reise durch Spanien unternahm.

Nach dem Tode des Abtes kam die Komposition in den Besitz eines Pariser Verlags, der das Werk gegen den Willen des Komponisten herausbringen wollte. In einem Prozeß blieb Rossini Sieger, und die erste Pariser Aufführung des „Stabat Mater“ fand 1842 statt, nachdem der Meister das Werk in wesentlichen Teilen geändert und erweitert hatte. Es wurde ein großer Erfolg und

## Neues Studio des Südwestfunks im Bau

Auf der „Fankhöhe“ in Baden-Baden entsteht zur Zeit das neue Studio-Gebäude des Südwestfunks, das später die Produktionsstätte der Unterhaltungsabteilung bilden soll. Mit 10 000 qm umbaute Räume wird dieses Studio nach seiner Fertigstellung im Jahre 1953 das zweitgrößte, in eigener Regie aufgeführte Bauwerk innerhalb des Pavillon-systems der Südwestfunk-Zentrale sein.

Es handelt sich um einen Stahlbeton-Skelettbau mit Pfeilergründung, für dessen Erstellung rund 5000 qm Erde ausgehoben werden mußten. Der Rohbau soll bis Januar nächsten Jahres fertiggestellt werden.

## Letzter Schrei: Fernseh-Telefon

Ein Fernseh-Telefon ist der Hauptauslöser einer Ausstellung der britischen Rundfunk- und Fernsehindustrie, die in London eröffnet wurde.

Sobald der Hörer abgenommen wird, sieht man sich selbst auf dem neben der Wählscheibe angebrachten Bildschirm. Sobald die Verbindung mit dem anderen Teilnehmer hergestellt ist, zeigt sich dessen Bild auf der erleuchteten Scheibe am eigenen Telefon, während man selbst am anderen Ende der Leitung sichtbar wird.

Die ausgestellten Fernsehapparate selbst weisen gegenüber den bisherigen Typen angenehme Verbesserungen auf. Zu diesen zählen insbesondere die größeren Bildschirme, während die Apparate selbst kleiner als bisher sind. Eine Firma bringt ein Gerät mit einem 50x38 cm großen Schirm heraus, auf dem das Bild so klar reproduziert wird, daß Licht von 350 Watt im Zimmer brechen kann, ohne daß die Deutlichkeit der Wiedergabe beeinträchtigt wird.

Aus der Stadt Ettlingen

Nichts Neues am Sternenhimmel

In der letzten Zeit tauchten auch bei uns in Süddeutschland sensationelle Meldungen auf, in denen berichtet wird, daß man am nördlichen Himmel „Fliegende Untertassen“ beobachtet hätte. Also nicht nur in Amerika — wo man bereits versuchte, mit Düsenjägern diese „Raubstörer am Himmel“ zu jagen — sondern auch in Europa fühlt man sich bereits von den „Fliegen Untertassen“ bedroht. So will man zuletzt am Bodensee eine solche geheimnisvolle Erscheinung gesehen haben. Viele glauben in diesen Meldungen eine Sensation zu sehen. Dem ist aber nicht so. Historiker haben sich die Mühe gemacht, um einmal festzustellen, ob nicht in allen Urkunden und Niederschriften doch Nachrichten enthalten sind, die darauf hindeuten, daß es auch früher schon „Fliegende Untertassen“ gegeben hat. Und tatsächlich, die Forschungsarbeit hat sich gelohnt. Es konnte ermittelt werden, daß seit Jahrhunderten Himmelserscheinungen beobachtet werden konnten, die in ähnlicher Form auftraten wie die in der Gegenwart so viel Aufsehen erregenden „Fliegenden Untertassen“. Damit aber sind alle Sensationsmeldungen ihres geheimnisvollen Zaubers entledigt. Es sind Naturereignisse, die seltener als das Auftreten von Meteoren sind. Die heutigen Wissenschaftler haben bereits durch optische Versuche eine Erklärung dieser Himmelserscheinungen gegeben. Weiterhin wird sich unsere Erde um ihre Achse drehen, weiterhin wird sie in ihren vorgeschriebenen Bahnen um die licht- und lebenspendende Sonne wandern, weiterhin werden die Millionen von Fixsternen am Himmel auf uns herniederschauen, ohne daß Himmel auf uns herabstürzt. Die Gesetze des unendlichen Alls, des weiten sterngefüllten Raums können auch „Fliegende Untertassen“ nicht umstoßen. Unverändert wird weiterhin ein hoher, weiler, majestätischer Himmel sich über uns wölben.

Mit Fahnen geschmückt

sind Marktplatz und Schloßplatz zum heutigen, Empfang der französischen Jugendführer, die etwa 15.15 Uhr in Omnibussen beim Schloß eintreffen. Näheres über die Bedeutung dieses deutsch-französischen Treffens finden unsere Leser auf Seite 1.

Kirchenmusiker aus Leipzig

werden am kommenden Montag, 8. Sept., 20 Uhr in der evang. Kirche in Ettlingen eine „Kirchenmusikalische Feierstunde“ veranstalten. Die „Solistenvereinigung“ steht wohl noch manchem in guter Erinnerung aus früheren Jahren, als sie unter dem Namen „Leipziger Soliquartett“ hier gesungen hat. Der Abend, der aufs wärmste empfohlen wird, bringt hauptsächlich Werke von J. S. Bach für Gesang, Violine und Orgel. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, Programme zu 50 Pf. sind zu haben in den Geschäftsmarkus und Müller und abends in der Kirche.

3 Schuljahre in der Hausw. Berufsschule

Von der Hauswirtschaftlichen Berufsschule Ettlingen wird uns geschrieben: Laut Erlass des Präsidenten des Landesbezirks Baden — Landesberufsdirktion des Kultus und Unterrichts (Abwicklungsstelle) — Nr. D 884 vom 21. August ist an der Hauswirtschaftlichen Berufsschule Ettlingen (ebenso Schwetzingen, Weinheim und Bruchsal) gemäß Reichsschulpflichtgesetz der dritte Jahrgang wieder einzuführen.

Die Ettlinger Berufsschülerinnen, die im Juli dieses Jahres den zweiten Jahrgang beendet haben, sind daher verpflichtet, den dritten Jahrgang zu besuchen. Ebenso sind dazu verpflichtet alle Berufsschülerinnen aus den Landgemeinden, die im Juli dieses Jahres den zweiten Jahrgang beendet haben, in Ettlingen beschäftigt und wohnhaft sind.

Die Eltern, die Elternstellvertreter, die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen werden gebeten, für pünktlichen Schulbesuch Sorge zu tragen. Insbesondere ergeht an die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen die Bitte, diese Berufsschülerinnen in ihrem Arbeitsverhältnis zu belassen und sie nicht um ihrer Berufsschulpflicht willen zu entlassen.

Der Zweck der Hauswirtschaftlichen Berufsschule ist der, die Mädchen zu Persönlichkeiten zu erziehen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft bewußt sind und die in ihrem künftigen Beruf als Hausfrau und Mutter Wertvolles leisten.

Nach Beendigung des zweiten Jahrgangs haben die Mädchen eine gewisse Reife erlangt. Sie werden daher dem lebens- und berufskundlichen Unterricht mit ganz anderem Interesse und mit wesentlichem Mehrerfolg für ihre künftigen Aufgaben in Familie, Gemeinde und Staat begegnen, als dies im ersten und zweiten Jahrgang möglich ist.

Somit ist die Einführung des dritten Jahrgangs im Interesse der Allgemeinheit, zum Nutzen und Segen des deutschen Volkes eingeführt worden.

Tagung über den Lastenausgleich

Nachdem das Gesetz über den Lastenausgleich am 1. September in Kraft getreten ist, hat sich die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe in Gemeinschaft mit der Deutschen Gesellschaft für Betriebswirtschaft entschlossen, zur Klärung der zahlreich auftauchenden Zweifelsfragen eine Vortragsreihe am 15. und 16. September in Karlsruhe durchzuführen. Die Tagung findet im Sitzungssaal der Neuen Oberpostdirektion Karlsruhe, Ettlingertorplatz, statt. Karten sowie der ganze Tagungsplan sind bei der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Zimmer 2, erhältlich.

Augen auf im Straßenverkehr

Verkehrswacht des Stadt- und Landkreises rücht Vorschläge

Nach der Gründungsversammlung der Verkehrswacht Karlsruhe im Spätherbst vergangenen Jahres wurde zunächst ein vorläufiger Vorstand berufen, der sich aus den Herren Walter Morienstein, 1. Vorsitzender, Direktor Otto Henrich, 2. Vorsitzender (Ettlingen), Rudolf Winter, Schriftführer, zusammensetzt. Von dem Vorstand wurde ein aus 23 Herren bestehender Beirat ernannt. Vorstand und Beirat haben bisher die Geschäfte der Verkehrswacht geführt. Satzungsgemäß wird noch im Herbst d. J. eine Mitgliederversammlung stattfinden, deren Aufgabe es alsdann sein wird, den endgültigen Vorstand zu wählen.

Eine ihrer ersten Aufgaben sehen Vorstand und Beirat darin, den organisatorischen Aufbau der Verkehrswacht durchzuführen. Zu diesem Zweck wurde es für erforderlich gehalten, folgende Arbeitsausschüsse zu bilden:

- 1. Arbeitsgruppe für Aufklärungs- und Verkehrserziehungsfragen.
2. Arbeitsgruppe für Verkehrsgestaltung- und Regelungsfragen, für Straßen- und Verkehrsaufgaben und für Verkehrs- und Betriebstechnische Fragen.
3. Arbeitsgruppe für medizinische und psychologische Fragen.

Des weiteren ist daran gedacht, eine Arbeitsgruppe für Verkehrsrechtsfragen zu errichten.

Die Ausschüsse haben inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen und auf Grund der von ihnen erarbeiteten Vorschläge und Anregungen ist die Verkehrswacht inzwischen mit einer Reihe von Verkehrsvorschlägen an die Behörden herangetreten.

Die Vorschläge betreffen u. a. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Saarlandstraße Knielungen, bei der Albtalstraßeunterführung am Hauptbahnhof Karlsruhe; Lerner hat die Verkehrswacht angeregt, ähnlich wie

dies in einer Reihe anderer westdeutscher Städte bereits geschehen ist, auch in Karlsruhe an Brennpunkten des Verkehrs sog. „Reichert-Säulen“ aufzustellen. Dem Vernehmen nach sollen jetzt auch in Karlsruhe probeweise zwei Reichert-Säulen errichtet werden und zwar eine am Rippurrer Tor und eine am Bahnhof. Bei der Reichert-Säule handelt es sich um eine dem öffentlichen Fernsprechhäuschen ähnliche Einrichtung, die außer einem polizeilichen Notruf und Feuermelder noch einen Erste-Hilfe-Verbandskasten, eine Krankentrage und Ähnliches enthält.

Besonders erfreulich auch sind die dank den Bemühungen des Beiratsmitgliedes, Rektor W. Schults, erzielten Erfolge auf dem Gebiete der Verkehrserziehung der Schulkinder.

Schon zu Ostern wurde eine Plakataktion „Unfallfreie Ostern“ und im Monat August eine solche „Augen auf im Straßenverkehr“ durchgeführt. Alle von der Verkehrswacht Karlsruhe angeschrübten Stellen erklärten sich dankenswerterweise sofort bereit, diese Aktion zu unterstützen, so insbesondere auch die Presse, vor allem während der August-Aktion „Augen auf im Straßenverkehr“. Die Geschäftsstelle der Verkehrswacht befindet sich in Karlsruhe, Karlstr. 6-8.

Auszeichnung bewährter Kraftfahrer

Auch im Bereich der Verkehrswacht des Stadt- und Landkreises Karlsruhe war es erfreulicherweise möglich, eine größere Anzahl bewährter Kraftfahrer in Form einer Beizurkunde, Anstecknadel und eines Berechtigungsscheines zum Bezug einer Wagenplakette in Bronze, Silber, Gold und Gold mit Eichenkranz für eine unfallfreie Fahrzeit von 10, 20, 30 und 40 Jahren auszuzeichnen. Insgesamt konnten bisher etwa 30 Kraftfahrer ausgezeichnet werden, darunter eine verhältnismäßig große Zahl mit der höchsten Auszeichnung Gold mit Eichenkranz.

Vernünftiger arbeiten - besser leben

Ein Film gibt nützliche Anregungen durch praktische Beispiele

In demselben Augenblick, als der erste Mensch einen Stein als Faustkeil in die Hand nahm, um die Arbeit des Schlagens einfacher, leichter, schneller, besser, billiger und erfolgreicher zu vollführen, als mit der bloßen Faust, war im Grunde der Gedanke der Rationalisierung geboren. Sie ist also nicht Neues, sondern vermutlich einige zehntausend Jahre alt! Nur der Fauchausdruck „Rationalisierung“, d. h. bewußter Einsatz der menschlichen Vernunft und Denkkraft zur planmäßigen Vereinfachung, Erleichterung, Verbilligung der Arbeit ist ein solcher unseres modernen technischen Zeitalters.

An dieser Rationalisierung sind wir alle Du wie ich, aufs lebhafteste interessiert, gleichviel, ob wir einen „Betrieb“ besitzen oder nicht. Zweck jeder Rationalisierung ist allerdings, zunächst in dem einzelnen Betrieb oder bei der Arbeitsverrichtung, in welcher sie angewandt wird, den Erfolg zu erhöhen, die Erzeugung und Produktivität der Menge wie der Güte nach zu steigern und damit die Rentabilität zu verbessern. Indem dies aber in jedem Einzelbetrieb geschieht, steigt auch der Arbeitseffekt der gesamten Volkswirtschaft, das sogenannte Sozialprodukt wird größer, und damit steigert sich wiederum die Chance für jeden von uns, daß er trotz wachsender Volkszahl ein angemessenes großes und sogar wachsendes Stück aus dem „Sozialkuchen“ erhält, welchen die Volkswirtschaft Jahr um Jahr erzeugt.

Eine solche Steigerung der Produktivität durch Rationalisierung ist doppelt wichtig in dem Zeitpunkt wie dem gegenwärtigen, da ein wachsender Anteil des deutschen Sozialprodukts durch freiwilligen Konsumverzicht jedes einzelnen, d. h. durch Sparen, dem Verbrauch entzogen und zur Kapitalbildung zusammengefaßt werden muß. Mit diesem Kapital sollen die Neuinvestitionen in der gesamten Wirtschaft, im Verkehrswesen usw. finanziert werden. Ohne solche Kapitalbildung würde die deutsche Wirtschaft in technisch stagnieren und insbesondere auf den Exportmärkten durch die ausländische Konkurrenz überholt werden.

Daneben aber muß in naher Zukunft ein weiterer Teil unseres Sozialprodukts zur Verzinsung und Rückzahlung unserer alten Auslandsverpflichtungen, zur Wiedergutmachung, usw. beiseite gelegt werden. Diesen Anteil können wir also ebenfalls nicht selbst verschoren. Zum dritten aber werden wir im steigenden Maße Teile unseres Sozialprodukts zu Verteidigungszwecken aufzuwenden haben. Auch dieser Anteil wird unserem Verbrauch an Konsumgütern des täglichen Bedarfs entzogen werden. Es gibt also Grund genug dafür, durch Rationalisierung an jeder möglichen Stelle des Wirtschaftsprozesses die Erzielbarkeit der Wirtschaft zu steigern, da-

mit wir trotz allem nicht schlechter, sondern wenn möglich noch besser leben können als bisher.

Einem Film des „Rationalisierungskuratoriums der Wirtschaft (RKW)“ wurde die Aufgabe gestellt, die obigen Gedankengänge möglichst einseitig jedem in einem Betrieb tätigen, in jedem Volksteil überhaupt klarzumachen. Dieser Film mit dem Titel „Vernünftiger arbeiten - besser leben“, an welchem weitberühmte Firmen unseres Wirtschaftsraums besonders mitgearbeitet haben, wurde dieser Tage im Landesgewerbeamt Stuttgart vor Kreisen der Wirtschaft, der Verwaltung, des öffentlichen Lebens und der Presse mit großem Erfolg uraufgeführt. In Bild und Beizeit versucht dieser Lehrfilm, alle die oben ausgeführten Tatsachen und Überlegungen dem Publikum nahe zu bringen. Er soll in Betriebsvorführungen wie als Kulturfilm in Lichtspieltheatern gezeigt werden. Er soll an dieser Stelle dem Interesse der Öffentlichkeit ausdrücklich empfohlen werden.

Es würde sich u. E. empfehlen, als Vorgespann zu diesem Film einen Kurzfilm mitlaufen zu lassen, welcher auf der diesjährigen Technischen Messe in Hannover bereits gezeigt wurde. Dieser erfolgreiche Kurzfilm hat sich ein Teilgebiet, aber wohl das wichtigste der volkswirtschaftlichen Rationalisierung, nämlich die Transportrationalisierung, zum Gegenstand genommen und deren Darstellung musterhaft gelöst. Das Gebiet des Waren- und Gütertransports erweist sich nämlich, sowohl innerbetrieblich wie außerbetrieblich, immer mehr als der entscheidende und am meisten Wirkung versprechende Ansatzpunkt zu einer volkswirtschaftlichen Rationalisierung. 25 bis 40 Prozent, in Großfilmen bis zu 70 Prozent, des Endpreises jeder Ware sind Transportkosten, wie jener in Verbindung mit dem RKW durch den Arbeitsausschuß Transportrationalisierung (ATB) hergestellte Kurzfilm schlagartig nachgewiesen hat.

Diese Transportkosten, insbesondere die innerbetrieblichen, durch moderne, horizontal wie vertikal bewegliche Elektrofahrzeuge, Gabelstapler usw. kräftig herabzudrücken, ist eine der entscheidenden Rationalisierungsaufgaben der nächsten Jahre. Es sei hier übrigens an den amerikanischen Rationalisierungsfilm erinnert, welcher nachweist, daß die riesenhaften Transportaufgaben der alliierten Landung in Nordfrankreich 1944 nur mit solchen modernen Fahrzeugen und Gabelstaplern mit bis zu 35 Tonnen Leistungsgewicht bewältigt werden konnten. Die Kriegserfahrungen der Amerikaner auf diesem Gebiet müssen für die deutsche Wirtschaft ein kraftvoller Antrieb für die Bewältigung der Friedensaufgaben werden.

Dr. H. Reichle

Der Fußballverein mit 6 Mannschaften

Verbands spiele in Ettlingen — Jugend gegen Bruchhausen, Mörsch und Langensteinbach — AH-EK gegen FG Rippurr

Über das Wochenende bestreitet der Fußballverein Ettlingen ein umfangreiches Programm. Mit 6 Mannschaften rollt eine Serie von Spielen ab, die die ganze Aktivität des Fußballvereins auf dem Plan sieht.

Für die erste und Reservemannschaft gibt es einen schweren Gang zum FC Ettlingen. Der Gastgeber gehörte noch vor Jahresfrist der 1. Amateurliga an und wird auch in diesem Jahr wieder versuchen, in die obere Klasse wechseln zu können. Ettlingen zählt zu den führenden Mannschaften des Pforzheimer Kreises. Der Start in die diesjährigen Verbands spiele war für Ettlingen wie Ettlingen nicht gerade verheißungsvoll. Ettlingen gelang am vergangenen Sonntag gegen Ellmendingen ein mageres 3:3, während die Ettlinger bei den Sportfreunden in Forchheim

ebenfalls nur zu einem 2:2 kamen. Der Sonntag wird es daher zeigen, inwieweit die vorsonntägliche magere Leistung nur eine Einlage war. Die Ettlinger haben unweigerlich das Können, auch in Ettlingen zu einem Erfolg zu kommen. Einsatz und Kampferwilligkeit dürften die entscheidenden Merkmale sein. Möge es die Mannschaft verstehen, diese im richtigen Moment einzusetzen. Es spielen: Stubenrauch — Klee, Buchleither — Ehrle, Hüber, Gleißle — Klein G., Hug E., Schneider, Klein R., Hug K. Durch Spielerausfall war diese Umstellung nötig. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten der beiden Vereine und wenn die Ettlinger die gleiche Leistung wie am Sonntag aufbringen, sollte ein Erfolg ganz im Bereich des Möglichen liegen. Fahrtge-

legenheit für Interessenten ist mit Omnibus geboten. Abfahrt 11.45 Uhr am „Bad. Hof“.

Der Samstagmittag sieht zwei Spiele auf dem Wasen. Um 15.30 Uhr stellt sich die Ettlinger Schülereif, jener des FC All. Bruchhausen. Um 17.45 Uhr tritt die Aho-Herren-Elf wieder einmal auf den Plan und empfängt die AH der FG 04 Rippurr.

Am Sonntagmittag um 13.30 Uhr beginnt die B-Jugend gegen jene des SpV Mörsch und anschließend treten nochmals die Schüler gegen den gleichen Verein an. Die A-Jugend begibt sich auf Reisen und bestreitet in Langensteinbach das letzte Probespiel gegen TuS Langensteinbach.

Ein reichhaltiges Programm rollt damit ab, das jeden Ettlinger Fußballfreund etwas bedeutet.

Nach Bickesheim

fährt die Albtalperle am Montag, 8. Sept. (Maria Geburt). Abfahrt um 7 Uhr an der Herz-Jesu-Kirche. Anmeldungen nimmt die Firma Wäldin entgegen.

Für die Fahrt in die Schwetia

vom 16. bis 18. Sept. sind noch einige Plätze frei. Die Firma Wäldin bietet die Interessenten um rechtzeitige Anmeldung.

Bundsbahn fährt nach Bingen

Die Deutsche Bundesbahn veranstaltet am Sonntag 6.15 Uhr ab Karlsruhe Hbf eine Sonderfahrt nach Bingen. Während die Rückfahrt durch das Rheintal führt, ist für die Hinfahrt die Route Landau, Neustadt, Bad Kreuznach vorgesehen. Von Bingen aus ist eine Dampferfahrt nach St. Goar vorgesehen. Der Sonderzug trifft in Karlsruhe Hbf am Sonntagabend 21.42 Uhr ein. Fahrkarten sind an den Schaltern der Deutschen Bundesbahn und bei den Karlsruher Reisebüros erhältlich.

Der verlängerte Radfahrweg

der Pforzheimer Straße vom „Wattberg“ bis zum Neubau der Büchlichen Papierfabriken wurde gestern für den Verkehr freigegeben. Dadurch wird die Überquerung der Fahrbahn von der Kurve in die besser zu übersichende gerade Strecke der Pforzheimer Straße verlegt. Die Weiterführung bis zur Stadt ist ein dingender Wunsch aller Radfahrer. Für die Polizei bereitet die Benutzung des Wattbergs von der Pforzheimer zur Waldstraße durch Radfahrer einige Sorgen, weil beim gegenwärtigen Zustand die Fußgänger gefährdet sind. Auch hier wäre vor allem im Interesse berufstätiger Radfahrer eine Teilung in Fuß- und Radweg notwendig.

Ins Theater mit der Volksbühne

Das Theater schenkt uns tiefstes Erleben. Es regt uns an, zu den Problemen unseres Daseins Stellung zu nehmen und beglückt uns mit gehaltvollen und beschwingten Stunden. Wir werden im Zuschauerraum bekannt mit den wertvollsten Werken der deutschen und ausländischen Literatur und mit der Musik und dem Liedgut der Kulturvölker. So bringt uns das Theater nicht nur künstlerische Erlebnisse, sondern erweitert unsere Sicht auf das Leben, auf die Ideen und Strömungen, die es bewegen und bietet uns auch die so notwendige Entspannung und geschmackvolle Unterhaltung, auf die wir nach des Tages Mühe und Arbeit nicht verzichten können. Die Volksbühne Karlsruhe verfolgt keinerlei politische Bestrebungen. Ihre Arbeit vollzieht sich ausschließlich auf dem Gebiet der Kulturpflege. Sie sieht es als ihre vornehmste Aufgabe an, den geistig und körperlich schaffenden Menschen mit dem Theater in ein enges Verhältnis zu bringen und ihm die besten Aufführungen des Badischen Staatstheaters zu einem billigen Preis zu vermitteln. Außerdem wird an anderen kulturellen Ereignissen von Bedeutung in unserer Stadt nicht vorübergegangen. Jedes Mitglied erhält im Laufe der Spielzeit 11 Vorstellungen (4 Schauspiele, 3 Opern, 4 Operetten) gegen einen monatlichen Beitrag von 2 DM. Aufführungstage für die Volksbühne sind die Montage und Dienstag nach freier Wahl. Der Mitgliedsbeitrag wird erhoben, wenn die Karte bei der Geschäftsstelle abgeholt oder (nach Wunsch) von der Geschäftsstelle zugestellt wird, oder wenn der Volksbühnen-Vertrauensmann des Betriebes die Theaterkarte an das Mitglied abgibt. Die einmalige Einschreibgebühr pro Jahr und Person beträgt 0,50 DM. Jedes Mitglied der Volksbühne hat die Möglichkeit, an den übrigen Vorstellungen des Staatstheaters mit einem Nachlaß von 30% auf die Tagespreise teilzunehmen.

Die Aufführung im September findet am 15. statt. Neuanmeldungen zur Volksbühne nimmt Karl Strütt, Ettlingen, Langewingertstraße 7, entgegen.

Badisches Staatstheater

Opernhaus: heute 20 Uhr Festkonzert: Vier letzte Lieder von R. Strauß, Französische Chansons der Renaissance, „Carmina Catulli“ von Orff. Musikalische Leitung: GMD Otto Mazerath. Mitwirkende: Hannelore Wolf-Rampon und Erika Köth (Soprano), Albert Wekenmeier (Tenor), der Chor des Badischen Staatstheaters, der Karlsruher Kammerchor (Leitung: Paul Wehrle), die Badische Staatskapelle. Ende 22 Uhr.

Schauspielhaus: heute 20 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen: „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol. Ende nach 22.30 Uhr

Wir gratulieren

Frau Sofie Bock, geb. Seldemann, Rhein-str. 47, begeht am 5. Sept. ihren 75. Geburtstag.

# Vereine berichten

**Kath. Kirchenchor St. Martin.** Heute beginnen die Singstunden um 20 Uhr in der Schilferschule.

**Touristenverein „Die Naturfreunde“.** Die für heute Freitag angesetzte Versammlung findet dieses Mal im „Sternen“, nicht in der „Krone“ statt.

**Verein der Hundefreunde** hält am Samstag, 6. Sept., um 20 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ seine Monatsversammlung ab.

**Tischtennisclub Eßlingen.** Morgen Samstag, 6. Sept., 20 Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus zum „Post“. Erscheinen ist Pflicht.

**DJK.** Die Handballmannschaft der DJK fährt morgen Sonntag zu ihrem ersten Spiel nach Rastatt zur dortigen DJK. Alle Handballfreunde sind herzlich eingeladen. Abfahrt am kleinen Sportplatz hinter dem Bahnhof um 15 Uhr (mit Fahrrad). Spielbeginn 16.30 Uhr auf dem DJK-Sportplatz in Rastatt.

**Turnverein 1847.** Am 8. Sept. beginnt für alle Turnabteilungen wieder der Turnbetrieb in den Turnhallen. Der Stundenplan bleibt bis zur Neueinteilung derselbe.

Sämtliche Leiter der Turnabteilungen treffen sich am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr auf dem Wassertorplatz. Der Oberturnwart.

### Musikverein Eßlingen

Im Einverständnis mit dem Dirigenten werden die Musiker gebeten, sich heute abend schon um 19 Uhr mit den Instrumenten im Schloßhof einzufinden. Die Kapelle des Musikvereins wird dort unter Leitung ihres Dirigenten, A. Beau, beim offiziellen Empfang der französischen Jugendführergruppe mitwirken.

## Aus den Albau-Gemeinden

### Pfaffenrot erwartet den Erzbischof

Die Gemeinde nahm Abschied von der uralten Marxzeiler Kirche

Eine 700jährige Tradition fand ihr Ende, als am Mittwochabend die Kirchengemeinde Pfaffenrot sich zum letzten Mal in der alt-ehrwürdigen Markuskirche in Marxzell einfand, um Abschied zu nehmen von einem Liebgewordenen Heiligtum. Seit der Gründung ihres Dorfes verehrten hier die Pfaffenroter ihren Herrgott, hier beteten sie auch bis zum Jahr 1914 ihre Toten zur letzten Ruhe. In feierlicher Lichterprozession trugen am Mittwoch die Gläubigen das Licht von Marxzeiler Hochaltar in ihre neue Kirche auf dem Berg, wie wenn sie den Strom der Gnade, der auf dem alten Heiligtum ruhte, in ihr neues Gotteshaus hielten überleiten wollten.

Nachdem so gleichsam die Brücken zur Vergangenheit gebrochen sind, rüstet sich Pfaffenrot auf seinen großen Festtag am kommenden Sonntag. Morgens um 8 Uhr wird der H. H. Erzbischof in unserem Dorf eintreffen, wo er dann in Prozession zur neuen Kirche geleitet wird. Anschließend beginnt die heilige Weihe. Für die vielen Teilnehmer werden im Anschluß an das Hochamt auf dem Festplatz neben der Kirche Mittagessen ausgegeben.

## Aus der christlichen Welt

### Hilfsprogramm des Weltkirchenrats

Wieder 650 000 Dollar für 1953

Das Exekutivkomitee des Weltrates der Kirchen beschloß auf seiner Arbeitstagung in Dänemark, den Mitgliedkirchen zu empfehlen, für das Hilfsprogramm der Abteilung „Zwischenkirchliche Hilfe und Flüchtlingsdienst“ im Etatsjahr 1953 wiederum 650 000 Dollar aufzubringen. Hiervon sollen 400 000 Dollar der Flüchtlingshilfe und Auswandererförderung zukommen, während 150 000 Dollar für die Durchführung verschiedener ökumenischer Projekte bereitgestellt werden. In Durchführung des Programms für 1953 wurden bis Ende Juli 315 000 Dollar ausgeschüttet. Mit der Ausschüttung des Restbetrags ist bis Ende Herbst zu rechnen. Die Mittel kamen vor allem von den Kirchen der USA. Weiter beteiligten sich daran die evangelischen Kirchen Australiens, Kanadas, Dänemarks, Englands, Neuseelands, Norwegens, Schwedens und der Schweiz. Zu diesem Programm steuerte auch Deutschland 1952 erstmalig einen Betrag bei, der aus den Mitteln der landeskirchlichen Hilfswerke durch das Zentralbüro des Evangelischen Hilfswerks dem Weltrat der Kirchen als Ausdruck der Verbundenheit Deutschlands mit der Flüchtlingsnot auch außerhalb seiner Grenzen überreicht wurde.

Der Direktor der Abteilung für Zwischenkirchliche Hilfe und Flüchtlingsdienst des Weltrates der Kirchen, Dr. Robert C. Mackie, begründete die Notwendigkeit weiterer Hilfsmassnahmen mit dem Hinweis darauf, daß die Not der Flüchtlinge, insbesondere der neue Strom aus dem Osten, dringende eine weitere und verstärkte Hilfe erfordert. Weitere Aufgaben seien die Wiederansiedlung und der kirchliche Wiederaufbau, wobei die wachsende Diaspora besonders zu unterstützen sei.

### Verbindung zu lutherischen Kirchen in den USA?

Die Frage eines deutschen Beauftragten bei den lutherischen Kirchen in USA, die zwischen dem Leitenden Bischof der Vereinigten Evangelisch-lutherischen Kirche Deutschland, Landesbischof D. Hans Meiser, und dem Leiter der Europa-Abteilung im Nationalen Lutherrat (New York) erörtert wurde, wird vom Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes gegen Ende dieses Jahres entschieden werden. In der gleichen Besprechung wurde auch die weitere Funktion bzw. die Auflösung bestimmter amerikanischer kirchlicher Dienststellen in Deutschland beraten. Man war sich dabei darüber einig, daß die Beziehungen zwischen den amerikanischen und deutschen lutherischen Kirchen auf keinen Fall geschwächt werden sollen, obwohl voraussichtlich nur noch in München, Hannover und Berlin Beauftragte der lutherischen Kirchen in USA stationiert bleiben.

### Notenschrei aus Litauen nach Rom

Testament eines sterbenden Volkes

Die litauischen Katholiken haben den Hl. Vater in einem Brief, der von litauischen Freiheitskämpfern unter abenteuerlichen Umständen nach Rom gebracht wurde, um Hilfe und Beistand gebeten. „Der Vernichtung preisgegeben und vom Terror heimgesucht“, so heißt es darin wörtlich, „aller Rechte beraubt, hungernd und nackt, bitten wir den Hl. Vater, den Hüter aller Gläubigen, um Schutz und Beistand. Wir leben bereits im neunten Jahr einer Herrschaft des Terrors

und der Gewalt. Unter Gefahr unseres Lebens senden wir Eurer Heiligkeit diese Botschaft von der Leidensgeschichte unseres Volkes, in der wir die Schande der Gottlosigkeit des 20. Jahrhunderts und des Bolschewismus darlegen und die Lügen über die angebliche Religionsfreiheit in der Sowjetunion vor den Augen der Welt enthüllen. Solange die mächtigen Unterdrücker uns nicht vernichtet haben, können wir die Wahrheit über die furchtbare Tragödie unseres Volkes verkünden. Diese Botschaft ist das Testament eines sterbenden Volkes. Der Hl. Vater möge uns vergeben, daß wir, die Lebenden, die Toten beneiden. Was wir durchgemacht haben, kann sich keine menschliche Phantasie ausdenken.“

Das Schreiben berichtet sodann, daß im Juni 1941 innerhalb von drei Tagen 40 000 Litauer, Kinder, Greise und Kranke, ohne gerichtliches Verfahren und ohne jede Nahrung zusammengetrieben und in Viehwagen nach Sibirien verschleppt worden seien. Noch heute klingen in unseren Ohren die Todeschreie der Sterbenden in den Güterwaggons. Was anfangs ein blinder Wüten war, ist nun planmäßige Ausrottung des litauischen Volkes und seine Russifizierung geworden. Für die Durchführung dieses Plans ist ein Zeitraum von zehn Jahren in Aussicht genommen. Noch weitere fünf Jahre und unser Volk besteht nicht mehr!“

### „Kein Kompromiß mit dem Kommunismus!“

Gespräch mit Erzbischof Stepinac

Die Innsbrucker katholische Wochenzeitung „Der Volksbote“ veröffentlicht den Bericht eines Geistlichen über einen Besuch bei dem in Krasic internierten Erzbischof von Agram Mgr. Alois Stepinac. Nach einem eingehenden Überblick über die Unterdrückung der katholischen Kirche durch das Tito-Regime schildert der Verfasser den Verlauf seiner Unterredung mit dem Erzbischof, der erneut mit Nachdruck betonte, er werde niemals sein Land und sein Volk verlassen. So gerne er wieder einmal ins Ausland fahren würde, um nach siebenjähriger Internierung wieder freistimmen zu können, müsse er darauf verzichten, weil die Regierung ihm in diesem Falle die Erlaubnis zur Heimkehr nicht erteilen würde. Praktisch sei er auch in Krasic interniert. Erst seit kurzem habe man ihm erlaubt, einen Spaziergang durch das Dorf zu machen. „Bis dahin durfte ich nur in die Kirche gehen, wo ich jeden Sonn- und Feiertag predige.“

Mgr. Stepinac erklärte abschließend, der Kommunismus habe nur ein Ziel, jede positive Religion auszurotten. Darum müsse sich jeder hüten, einen Kompromiß mit ihm zu schließen. „Zwischen Feuer und Wasser“, so sagte er, „gibt es keine Freundschaft. Die Verfolgung der alten heidnischen Kaiser geschah in der Überzeugung, daß der Glaube an die Götter wahr sei. Die heutigen Verfolger haben aber überhaupt keinen Glauben an Gott. Wenn sie könnten, würden sie alle Geistlichen ausrotten.“

### Drei Millionen Lourdespilger 1952

Obwohl die offizielle Wallfahrtszahl erst am 14. Oktober zu Ende geht, hat die Zahl der Lourdes-Pilger in diesem Jahre bereits die Ziffer von rund drei Millionen erreicht. Unter den Pilgern befanden sich 300 Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe, 225 offizielle Pilgerzüge — die meisten aus Belgien, Frank-

reich, Italien, Holland, Großbritannien, Irland, der Schweiz und Nordafrika — brachten in 400 Sonderzügen rund zwei Millionen Pilger nach dem Wallfahrtsort. Die Zahl der Kranken wird auf 25 000 geschätzt. Über 70 000 hl. Messen wurden zelebriert und 2,5 Millionen Kommunionen ausgeteilt.

### Österreichischer Katholikentag geplant

Die österreichischen Katholiken werden vom 7. bis 24. September einen Kongreß abhalten, der unter dem Leitwort „Für die Freiheit und Würde des Menschen“ stehen soll. Das Programm des Kongresses wurde von Kardinal Innitzer und Koadjutor Franz Jachym vorbereitet. Jachym hatte auf einer Kirchenkonferenz im vergangenen Monat erklärt: „Die Kirche weigert sich, der Beschützer einer sterbenden Gesellschaftsform zu sein.“ Er hatte gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Kirche in Österreich mehr Anhänger unter den Arbeitern gewinnen und die allgemeine religiöse Interessenlosigkeit bekämpfen müsse.

### Arztendienst am Sonntag

7. 9. Dr. Gaber, Friedenstr. 5 Tel. 37 096

### Dienstbereitschaft der Eßlinger Apotheken

Nachtdienst vom 6. 9.-13. 9. Schloß-Apotheke Sonntag, 7. 9. Schloß-Apotheke

### Tierärzt. Sonntagsdienst

am 7. 9. Dr. Zwickel, Schillerstr. 1, Tel. 37 651

Krankenwagen Tel. 37 576

### Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 3. 9.: Brombeeren 29, Pflirsche 13 bis 35, Zwetschgen 17, Äpfel 7-20, Birnen 8-20, Tomaten 22-30, Gurken 8 Pig. je Pfd.

### Was macht das Wetter?

Freitag wechsellige Bewölkung und gelegentlich noch etwas Regen oder leichte Regenschauer. Temperaturen noch nicht über 20 Grad ansteigend. Schwache bis mäßige Winde meist aus West bis Nord. Nachts Temperaturrückgang auf sieben bis elf Grad. Samstag noch nicht viel wärmer, aber weiter fortschreitende Wetterbesserung.

Barometerstand: Veränderlich-schön.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): 13°

Rheinwasserstand am 4. 9.: Konstanz 316 (-2) Rheinfelden - (-) Breisach 130 (-18) Straßburg 200 (-8) Maxau 387 (+1) Mannheim 198 (+3) Caub 122 (+2)

### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Eßlingen, Schöllbronner Straße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraus GmbH, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 7 12

Junger tüchtig und zuverlässiger

## Krautfahrer

mit langjähriger Fahrpraxis zum baldigen Eintritt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 3228 an die Eßlinger Zeitung erbeten.

schmerzfreie kritische Tage durch

## PETRIN

HALLENAPOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 2014/11/19/150

Ab Freitag, Wochentags 20 Uhr Sa. 19.45, 22. So. 17.30, 19.45 Uhr

## CAPITOL

„Der Fürst von Pappenheim“

Eine glanzvolle Filmoperette mit viel Temperament und Darstellern, die Sie lieben. Viktor de Kowa, Grethe Weiser, Georg Thomalla, Ina Halley, Oskar Sims, Käthe Haack, Hannelore Schröth

In Jugend- und Sonder-Vorstellungen. Freitag 22.00 Uhr, Sa. 17.30, So. 15 und 22 Uhr; mit Errol Flynn

„Der Herr der rauhen Berge“

Freitag bis Montag, Wochentags 20.30 Uhr Samstag 19.15, 21.30, Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

## ULI

„Das Geheimnis von Mayerling“

Die Liebesromanze des österreichisch. Kronprinzen Rudolf

In Jugend- und Sonder-Vorstellungen. Samstag 17.00 Uhr Sonntag 14 und 16 Uhr, Dienstag 20.30 Uhr (3230)

„Zamba, der Schrecken des Urwaldes“

Ein spannender Film aus dem afrikanischen Dschungel

## Kirchen-Anzeigen

### Herz-Jesu-Kirche

Samstag, 6. September: 4-7 Uhr und 8 Uhr Beicht.

Sonntag, 7. September — 14. Sonntag nach Pfingsten (Äußere Feier des Schutzengel-festes)

6.30 Uhr Beicht

7.00 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter mit Generalkommunion

8.15 Uhr Schölergottesdienst

9.30 Uhr Schutzengelamt

11.00 Uhr Singmesse

Christenlehre für die Mädchen hilft aus

10.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen. Anschließend Müttervereinsversammlung mit Ansprache.

Montag, 8. Maria Geburt, 1/7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Muttergottesamt, 8 Uhr Eröffnungsgottesdienst für die Schüler des Gymnasiums.

Dienstag, 9. 1 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Eröffnungsgottesdienst für die Schüler und Schülerinnen der beiden Volksschulen.

Mittwoch, 10. 1/6 Uhr Gemeinschaftsmesse der Jugend, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe für die Heimatvertriebenen.

Donnerstag, 11. 1/4 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. Abends 6 Uhr hl. Stunde mit Beichtgelegenheit.

Freitag, 12. Mariä Namen, 1/7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Muttergottesamt zugleich Schölergottesdienst.

Samstag, 13. 1/7 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Nachmittags 1/3-5 Beicht für die Schulanaben, 5-7 und Abends 8 Uhr für Männer, 8 Uhr Fatimastunde in der Muttergottes-Kapelle mit Anspr.

**Bemerkungen:**

Die Kollekte am Schutzengel-fest ist für den Schutzengelverein und soll der Kindersorge in der Diaspora zufließen. Bei den augenblicklich schwierigen seelsorgerlichen Verhältnissen in der Diaspora empfehlen wir diese Kollekte, die auch der Ausbildung von Seelsorgerhelferinnen dient, besonders.

Vom 8.—15. September findet wie alljährlich die von der Kirchenbehörde angeordnete und von den staatlichen Behörden genehmigte Caritas Haus- und Straßensammlung statt. Wir bitten die Sammler und Sammlerinnen freundlich aufzunehmen und die Caritasarbeit durch eine großzügige Spende zu unterstützen.

Am nächsten Sonntag, den 14. Sept. beginnt wieder die Christenlehre, und zwar um 1/12 Uhr für die Jungmänner.

Nächstes Sonntag, den 14. Sept. feiern wir das Fest Kreuzerhöhung. Generalkommunion um 7 Uhr für die Männer und um 1/9 Uhr für die Schulknaben.

Da nun am Montag, den 8. September die Schulen wieder ihre Tore öffnen muß die Gottesdienstordnung für die kommende Woche etwas abgeändert werden: Die 8 Uhr Messe fällt aus am Donnerstag, Freitag und Samstag und ist dafür um 1/4 Uhr. Die 1/4 Uhr Messe fällt bloß am Dienstag aus. Um 7 Uhr ist jeden Tag eine hl. Messe.

OBEL EHRFELD  
Karlsruher Rundellplatz  
KARLSRUHE

Blickt Dein Heim Dich freundlich an nicht so Dich in seinen Saal

Der Kenner lobt, der Zweifler probt:

## BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachte Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

### Beranftaltungen

## Bad. Staatstheater

Opernhaus

Heute 20 Uhr Festkonzert

Catulli Carmina von Carl Orff

Schauspielhaus (3227)

Heute 20 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen

Die Frau des Bäckers

Schauspiel von Marcel Pagnol

### Zu verkaufen

## Möbelverkauf

Habe folgendes abzugeben auf meinem Lager:

- Büfett und Kredenz
- Küchenkredenz
- Betten mit Rost
- Sofa, Chaiselongue
- Tische, Stühle
- 1 Schrank, Bücherschränken
- Kommode, 1 Herd
- 1 gr. Spiegel für Schneider
- Einige gr. Vasen
- 1 Tisch mit Marmorplatte
- 1 Transportfaß 320 Ltr. und versch.

(3231)

Adolf Kraft - Möbeltransport  
Rheinstraße 8 beim Kino

An den Schuleröffnungsgottesdiensten sollen alle Schulkinder teilnehmen. Wir bitten die Eltern, daß sie ihre schulpflichtigen Kinder entsprechend dazu anleiten. Auch die verehrten Lehrer und Lehrerinnen sind herzlich dazu eingeladen.

**Gottesdienstordnung vom 8. — 13. September**

Montag, 8. 1/7 Uhr 1. Leichenopfer Wi. belliniae Frohmüller, 8 Uhr hl. Messe Josef und Albert Becker.

Dienstag, 9. 7 Uhr Seelenamt Maria Nowosad, 8 Uhr hl. Messe Herr und Frau Kretz, Mathias Knaus, Otto Firncisen.

Mittwoch, 10. 7 Uhr hl. Messe Franz Maisch, † Argch.

Donnerstag, 11. 1/7 1. Leichenopfer Franz Wagner.

Freitag, 12. 1/4 7 Uhr hl. Messe in den Anliegen d. Antoniusopferstockes.

Samstag, 13. 1/4 7 Uhr hl. Messe nach besonderer Meinung.

Wirtschafts-Nachrichten

Gute Geschäfte in Frankfurt

Tagesdurchschnitt 40 000 Besucher - Interessante Neuheiten

Die Internationale Frankfurter Herbstmesse brachte bis jetzt den meisten Branchen ein zufriedenstellendes Geschäft. Besonders hohe Umsätze sind bei Küchenmaschinen, Metallwaren und Neuheiten erzielt worden.

Die deutsche Industrie an ausländischen Textilien führte zu Importaufträgen, die sich vorwiegend im Rahmen der Messekontingente hielten. In vielen Fällen nahmen die Einkäufer wegen der komplizierten Einfuhrverfahren von größeren Messe-Aufträgen Abstand.

Ein besonderer Anziehungspunkt der Messe sind die technischen Neuheiten. So wird an einem Stand eine neue Ski-Bindung angeboten, welche die Verletzungsgefahr bei Stürzen erheblich herabmindert.

Große Aufmerksamkeit bringen die auf der Messe wählenden Damen einem neuen Kühlstrickmodell entgegen. Dieses ist von jeglichem Elektro- oder Gasanschluß unabhängig und auch der Eisemann braucht nicht bemüht zu werden.

Die Messe wurde an den ersten vier Tagen von über 160 000 in- und ausländischen Interessenten aufgesucht.

Die Neuheiten südwestdeutscher Firmen

Heimliche Industrie auf der Frankfurter Messe

Unter den Firmen, die bei der diesjährigen Internationalen Frankfurter Herbstmesse mit Neuheiten an den Mann kamen, bedürfen sich, wie schon in den Vorjahren, zahlreiche südwestdeutsche Betriebe.

Unter den Neuerungen für Büro und Geschäft fällt der neue „Auf-Innenmat“ - Buchungsautomat der Firma Buch-Behandlung in Karlsruhe - auf.

Für die Dekorationskunst hat die Firma G. Leht in Todman (Baden) etwas Neues geschaffen. Die Filmdruck- und Dekorationsmethode aus, wobei vor allem jede Verwendung von Nägeln und Schrauben fortfällt.

Für Heim und Urlaub zugleich ist das neue in fünf Sekunden aufzufaltende „Karr-Liegebett“ der Firma Karr GmbH in Bismigheim (Württemberg) verwendbar.

Die Bemalung auch im Auto gewinnt und die Tatsache, daß man das Bild austauschen kann, der Plakatschleifer ist mechanisch und chemisch einwandlos gegenüber unempfindlich.

Neben dem Brojektgerät und einem langen Mandelstück gehören viel Zwischenstücke dazu. Maximal ist die Pfeife 1,38 m lang, läßt sich aber durch Weglassen von Zwischenstücken beliebig verkürzen.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Aufstieg in Süddeutschlands Wasserball-Liga

In Grünstadt (Pfalz) finden von Freitag bis Sonntag die Aufstiegsspiele zur süddeutschen Wasserball-Liga statt. Am Samstag sind die Vertreter von Württemberg, Baden, der Pfalz und Bayern beteiligt.

Deutsche Rollschuh-Kunstlaufmeisterschaften

Am Wochenende werden in dem 15 km südlich von Nürnberg gelegenen Schwabach die 6. Deutschen Rollschuh-Kunstlaufmeisterschaften ausgetragen. Bei den Paarlaufmeisterschaften darf man dem aus Hannover kommenden Paar Sigrid Knake/Günther Koch, das in dem letzten Jahren immer nur knapp hinter den Falke landete, die größten Chancen auf einen Titelgewinn einräumen.

Als letzte Titelkämpfe der Turner kommen die Deutschen Turnvereins-Meisterschaften und die Mehrkämpfe im Volksturnen (Zweikampf für Turner, Neunkampf für Turnerinnen) zur Entscheidung. Austragungsort ist das westfälische Südtinch Hagen.

Turner kämpfen um Mehrkampfmeistertitel

Als letzte Titelkämpfe der Turner kommen die Deutschen Turnvereins-Meisterschaften und die Mehrkämpfe im Volksturnen (Zweikampf für Turner, Neunkampf für Turnerinnen) zur Entscheidung. Austragungsort ist das westfälische Südtinch Hagen.

Tennis-Endspiele in München und Duisburg

Die Endkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaften des Deutschen Tennisbundes wurden für den 6. und 7. September angesetzt. In Duisburg stehen sich die Frauen auf der Anlage des Clubs Ruffenberg in der Vorschulrunde wie folgt gegenüber: Hessen gegen Württemberg und Niederrhein gegen Hamburg.

Aufsteiger vor kaum Möhraren Aufträgen

Der dritte Spieltag der nordbadischen Fußball-Amateurliga sieht besonders für die drei aufsteigenden Vereine Kitzingen, Kirchheim und Kitzingen schwere Aufgaben vor. Die schwachen Kitzinger dürfen in Brötzingen ebenso wenig um eine zahlenmäßig klare Niederlage herumkommen, wie der VfB Kitzingen beim TSC Heilsbrunn.

Es spielen: SC Kirchheim - FC Daxlanden, SV Schwetzingen - TSG Rohrbach, USC Heilsbrunn gegen VfB Kitzingen, FC Heilsbrunn - FC Kirchheim, Germania Brötzingen - SC Kitzingen, FC Kirchheim - FC Kitzingen, FC Kirchheim - FC Kirchheim.

Der Handball in Baden

Der Spitzenreiter der badischen Handballverbände Gruppe Mitte, TSV Rietheim, kann seine führende Position durch einen Heimertag über den TSV Bretten festigen. Von den Verfolgern sind Niederhild gegen Kronau und St. Leon gegen Durnesheim in Aussicht zu erwarten.

Badische Strommeisterschaften in Karlsruhe

Zum ersten Mal werden am kommenden Sonntag im Rhein bei Rappenswirth badische Strommeisterschaften durchgeführt. 30 Aktive von den Vereinen Nikar Heidelberg, 1. BSC Pforzheim und Kitzingen (KSN 39 Karlsruhe) als Favoriten. Bei den Damen die über die gleiche Distanz ihre Strommeister ermitteln, ist Margarete Frank (KSN 99 Karlsruhe) beste Favoritin.

Spinnerei. Zum zweiten Pflichtspiel muß der Turn- und Sportverein beim Sportverein Spielberg antreten.

Die Spinnerei muß der Turn- und Sportverein beim Sportverein Spielberg antreten. Eine Vorhersage über den Spielausgang ist sehr schwer, da es hier um zwei gleichwertige Gegner handelt und in diesem Falle nur die Tagesform einer Mannschaft entscheidet.

Balancé muß gelernt werden

Seit langem suchen Turn- und Gymnastiklehrkräfte nach Methoden, bei den Übungen möglichst natürliche Bewegungen anstelle der so oft üblichen anergischen oder ausgedehnten zu erreichen. Auf der europäischen Lehrmittelmesse in Recklinghausen zeigte nun die bekannte Gymnastiklehrerin Gräfin zu Stolberg (rechts) ein neuartiges Turngerät, das zeitsparend automatisch zu natürlichen reflexartigen Bewegungen zwingt.



Seit langem suchen Turn- und Gymnastiklehrkräfte nach Methoden, bei den Übungen möglichst natürliche Bewegungen anstelle der so oft üblichen anergischen oder ausgedehnten zu erreichen.

Spitzenreiter treffen aufeinander

Mühlburg kann alleinige Führung übernehmen - „Club“ vor neuer Niederlage

Süddeutschlands wichtigstes Punktepiel steigt am kommenden Sonntag in Mühlburg, wo die beiden bisher ungeschlagenen Spitzenmannschaften, VfB Mühlburg und Viktoria Aschaffenburg, aufeinandertreffen. Bei der großartigen Durchschlagskraft des Mühlburger Angriffs, der in seinen beiden bisherigen Spielen zwölf Tore erzielte, ist mit einem Erfolg der Platzhirsche zu rechnen, die damit die alleinige und souveräne Führung in Süddeutschlands 1. Liga übernehmen würden.

Es spielen: VfB Mannheim - TSG Ulm (Sa), Eintracht Frankfurt - SV Waldhof (Sa), VfB Stuttgart - Bayern München, VfB Mühlburg gegen Viktoria Aschaffenburg, Kickers Offenbach - Stuttgarter Kickers, 1899 München gegen FC Singen, TSV Straubing - ASV Durlach, FC Singen, TSV Straubing, Union Böckingen - Darmstadt 98, Hessen Kassel - SV Cham, SSV Reutlingen - 1. FC Pforzheim.

Noch ein Tag der reisenden Vereine?

In der zweiten Südliga haben die Gastmannschaften größere Aussichten

Die 2. Liga Süd scheint alle Prognosen auf den Kopf zu stellen. Die reisenden Mannschaften waren bisher ungleich stärker als die Platzhirsche. Alles deutet darauf hin, daß auch am kommenden Wochenende die 2. Liga wieder im Zeichen der reisenden Mannschaften stehen wird. Drei Vereine sind bisher noch ohne Punktverlust: Darmstadt, Cham und Regensburg. Alle drei müssen am Sonntag reisen: Darmstadt zu Böckingen, Cham zu Hessen Kassel und Regensburg zum SV Wiesbaden.

Es spielen: Karlsruher FC - VfL Neckarau (Sa), Schwaben Augsburg - 1. FC Bamberg, ASV Feudenheim - Bayern Hof, FC Freiburg gegen FC Singen, TSV Straubing - ASV Durlach, FC Singen, TSV Straubing, Union Böckingen - Darmstadt 98, Hessen Kassel - SV Cham, SSV Reutlingen - 1. FC Pforzheim.

Macht Sys auch Rux den Garau?

Der belgische Boxchampion Karel Sys versucht sich nach Hein ten Hoff und Heinz Neuhaus nun in Berlin am dritten deutschen Boxer, Conny Rux. Daß dieser den Titel „Europameister im Halbschwergewicht“ besitzt, imponiert dem Belgier kaum. Er weiß um die Macht eines boxerischen Einzelstos von Schwergewichts-Titelkampf in Brüssel, als er Hein ten Hoff den Titel abnahm. Er hat es inzwischen aber noch nicht überwunden, daß ihm ein Deutscher, Heinz Neuhaus, den er dann im Freundschaftskampf bezwang, diesen Europatitel wieder abnahm.

TODES-ANZEIGE
Meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Kunz
geb. Schlee
ist am 3. September gestorben.
Karl Schlee und Frau
Ettlingen, Karl-Benz-Weg 14
Beerdigung am Samstag um 1.00 Uhr in Ettlingen

Zu mieten gesucht
Möbliertes Zimmer
zum 1. Oktober 1952 gesucht.
Angeb. unter 3227 an die EZ

Zu verkaufen
Zwei Mostfässer
(300 und 200 Ltr.) gut erhalten
zu verkaufen.
Zu erf. unter 3226 in der EZ

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: „Zu erfragen unter Nr.“ können Sie Name und Anschrift der Inserenten bei uns erfragen.

3% Rabatt
Der Weg zu uns lohnt sich immer!
Weizenmehl 300 g - 35
Vollkorn-, Erdweizen-Schokolade 300 g - 55
Tafelmargarine 300 g - 59
Leberwurst 400 g Dose - 98
Knackwürstchen 1 Dose 3 Paar - 98
Feiltheringe neu, groß, 3 Stk. - 40
Brattheringe neu, mild, 1 Dose - 1.15
Rindfleisch 1 kg. Stk., 45 g Dose 1.50
Solange Vorrat

Als Herzasthmakranker
nehme ich täglich Klosterfrau Melissegeist.
Seitdem fühle ich mich wirklich wohler: ich habe nicht mehr solche Atemnot und bin nicht mehr so hilflos.
Klosterfrau Melissegeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

FRANCK
Für die
Herbstsaat
Inkarnatklees
Herbstströben
Feldsalat
Winterkopfsalat
Winterendivien
Frühlingszwiebel
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen Leopoldstraße 7

BEI ANZEIGEN
mit dem Zusatz: „Angebote unter Nr.“ stehen Name und Anschrift der Inserenten unter Chiffregeheimnis. Daher sind die Angebote mit der Nummer versehen beim Verlag abzugeben.

Unkraut-Ex
schafft unkrautfreie Wege und Plätze.
Sicher zu haben in der
Badenia-Drogerie
Ettlingen

Klein-Anzeigen können Sie telefonisch aufgeben
Ruf 37487

Insertieren bringt Erfolg!

Badenia-Drogerie
Ettlingen

PFANNKUCH
3% RABAT